

Bezugspreis: Für den Monat Dezember 1922... 30 Mark

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: SW 68, Lindenstraße 3

Samstag, den 3. Dezember 1922

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3

Der Streit um Deutschlands Leistungen

Ämtliche Antwort an Havas.

W.B. schreibt: Zu der Ermüdung der Agence Havas vom 27. Nov. auf die Richtigstellung vom 19. Nov. erfahren wir von zuständiger Seite folgendes: Die Richtigstellung hatte nicht bestritten, daß die Zahl der Reichsbeamten nach dem Kriege gegenüber 1913 aus verschiedenen Gründen zugenommen hat.

Die Havas-Ausführungen über die Vermehrung der preussischen Beamten ändern an der Tatsache nichts, daß die Vermehrung der Reichsbeamten wesentlich durch die Übernahme der Landesbeamten aus der Eisenbahn- und Finanzverwaltung der Länder bewirkt worden ist.

Bemerkung der bisherigen deutschen Leistungen

zwischen den Aufstellungen der Reparationskommission und den deutschen Aufstellungen besteht, ist z. T. darauf zurückzuführen, daß Leistungen, die Deutschland unbestreitbar gemacht hat, überhaupt nicht auf Reparationskonto gutgeschrieben werden; z. T. darauf, daß die Reparationskommission mit der Aufsicht von Leistungen im Rückstande ist; z. T. darauf, daß sie Wertberechnungen zugrunde gelegt hat, die viel zu niedrig sind und die Deutschland nicht als richtig anerkennt.

das Vielfache der Schätzungen der Reparationskommission

Wenn infolge einer ungünstigen Bewertung und Konjunktur die Gläubigerländer nur einen Bruchteil des wirklichen Wertes erlangt haben, so kann dieser Verlust nicht Deutschland zur Last fallen.

Ferner ist in der von der Reparationskommission genannten Zahl von 6,9 Milliarden Goldmark das im Ausland

liquidierte deutsche Privateigentum vollständig unberücksichtigt.

Dieser Wert beträgt 11,7 Milliarden Goldmark, und zwar nach Abzug der Schulden. Im übrigen sind die bisherigen deutschen Zahlungen im Clearing-Verfahren von über 600 Millionen Goldmark in den 41 Milliarden Goldmark noch nicht mit enthalten.

Die Zahlen über die geringe Rentabilität der deutschen Industrie hat Havas mißverständlich verwendet. Die Durchschnittsdividende für die an der Berliner Börse notierten Aktienwerte war nach Ende August d. J. mit 20,38 Proz. in Papiermark, die Durchschnittsrente des in diesen Aktienwerten angelegten Kapitals mit 1,85 Proz. genannt worden.

Die Vorkonferenz der Ententemächte in Paris hat beschlossen, mit Rückwirkung auf den 1. Oktober die von Deutschland zu zahlenden Bezüge des Personals der Ententemilitärkontrollen zu verdreifachen.

Was man der Reparation entzieht. Jeder Arbeit ihren Lohn!

Die Vorkonferenz der Ententemächte in Paris hat beschlossen, mit Rückwirkung auf den 1. Oktober die von Deutschland zu zahlenden Bezüge des Personals der Ententemilitärkontrollen zu verdreifachen.

Table with 2 columns: Position and Amount. Includes General, Generals, Majors, etc.

Diese Zahlen sind geradezu aufreizend. Sie werden auch in den Arbeiterquartieren verstanden werden, wo von nationalitätlicher Verhegung keine Rede ist.

Bayern und die Strafnote.

München, 2. Dezember. (W.B.) Zu den Vorkommnissen in Passau und Ingolstadt wird amtlich gemeldet: Gelegenheitlich von Kontrollen der hiesigen verbandsstaatlichen Distriktskommission sind am 24. Oktober in Passau und am 22. November in Ingolstadt Mitglieder dieser Kommission von Teilen der Bevölkerung schwer beleidigt und teilweise auch mit Steinen beworfen worden.

Die Städte Passau und Ingolstadt richteten an die hiesige Kontrollkommission wegen der Vorkommnisse besondere Entschuldigungsschreiben. Darüber hinaus war es der Regierung aus Grund der Sachlage jedoch nicht möglich, die von der Interalliierten Militärkontrollkommission noch weiterhin verlangten Strafmaßnahmen (Verfolgung der verantwortlichen Polizeichefs) vorzunehmen.

Trotzdem machen nun die Verbandsstaaten die örtlichen Polizeibehörden förmlich verantwortlich, verlangen von ihnen sowie von den beiden Städten die Erfüllung drückendster Verpflichtungen (außerordentlich hohe Geldbußen und Strafverurteilungen) und stellen bei Nichterfüllung bis zum 10. Dezember schärfste Sanktionen in Aussicht.

Das Verhalten der Bevölkerung, ihre zunehmende Enttäuschung über die dauernde bemühtige Kontrolle ist für jeden national empfindenden Deutschen verständlich; dennoch verlangt das Gebot der Stunde kluge Zurückhaltung und Beherrschung der inneren Gefühle.

Wegen der Fälle in Passau und Ingolstadt ist die bayerische Regierung mit der Reichsregierung in Verbindung getreten.

Die Londoner Konferenz.

London, 2. Dezember. (W.B.) Der englische Botschafter in Berlin, Lord d'Albany, ist heute hier eingetroffen. Er suchte sofort das Auswärtige Amt auf, wo, wie verlautet, die Lage der Reparationsfrage durchgesprochen wurde.

Mussolini wird, laut „Tribuna“, am 6. Dezember nach London abreisen und in Rotterdam und Paris kurzen Aufenthalt nehmen.

London, 2. Dezember. (E.B.) Die Ankunft Poincarés in London dürfte am nächsten Freitag erfolgen. Für England wird Schatzminister Baldwin an der Besprechung teilnehmen. Laut „Daily Telegraph“ werden wahrscheinlich außer Poincarés Vorschläge ein belgisches Projekt über eine internationale Anleihe und ein italienischer Vorschlag über eine Revision der in Spa festgesetzten Verteilung der Reparationszahlungen vorgebracht werden.

Paris, 2. Dezember. (Eca.) Die hiesige Presse nimmt die Erklärungen Bonar Law's im Unterhaus mit großer Zufriedenheit auf. Der „Temps“ gleicht im Leitartikel aus den Erklärungen Bonar Law's nachstehende Folgerungen:

- 1. Die englische Regierung ist der Ansicht, daß Deutschland Reparationen zahlen muß und wird nicht auf ihren Teil verzichten. 2. Die englische Regierung will nicht auf ihre Forderungen an die anderen Alliierten verzichten, solange sie verpflichtet ist, ihre Schulden gegenüber den Vereinigten Staaten zu bezahlen.

Das teure Brot.

Berliner Markenbrot 286 Mark!

Mit dem morgigen Tage tritt die gewaltige Erhöhung des Brotpreises auf 286 Mark für ein Markenbrot in Berlin in Kraft. Gleichzeitig mit ihr findet eine erhebliche Erhöhung der Abgabepreise der Reichsgetreidestelle für das von ihr zur Markenbrotversorgung gelieferte Getreide und Mehl statt.

Daß die Brotpreiserhöhung notwendig werden würde, haben wir bereits betont, als der Reichstag sich ansah, gegen den Willen der Sozialdemokratie die inzwischen erfolgte Erhöhung des Preises für Umlagegetreide auf das Vierfache zu beschließen. Inzwischen hat sich die Lage noch verschärft. Mit dem Sturz der Mark hatte sich das Auslandsgetreide und das freie Getreide am Inlandmarkt bedeutend verteuert.

Die Ende Oktober eingetretene letzte Erhöhung der Abgabepreise der Reichsgetreidestelle hatte die beabsichtigte finanzielle Erleichterung der Reichsgetreidestelle nicht gebracht, weil die fortschreitende Markverschlechterung, die auch im November anhält, außerordentlich hohe Aufwendungen für das zum Markenbrot benötigte Getreide verursachte. Bei Beibehaltung der augenblicklichen Abgabepreise würde sich deshalb am Ende des Wirtschaftsjahres ein sehr großer Verlust der Reichsgetreidestelle ergeben haben.

Ein zutreffendes Bild über das Ausmaß der erfolgten Preiserhöhung gewinnt man nur, wenn man die dadurch bedingte Steigerung mit der Preisbildung bei anderen Produkten und mit der Steigerung wichtiger Indizes, insbesondere mit der des Großhandelsindex vergleicht. Gegen die Vorkriegszeit stellen die neuen Abgabepreise der Reichsgetreidestelle eine Erhöhung beim Weizen um das 483fache, beim Roggen um das 548fache dar. Demgegenüber sind im November die Getreidepreise am freien Inlandmarkt auf das 124fache bei Weizen, das 136fache bei Roggen gestiegen.

Gleichwohl schließt die Erhöhung eine sehr erhebliche Mehrbelastung der Verbraucherseite in sich. Doch ist zu berücksichtigen, daß das Markenbrot nur einen verhältnismäßig geringen Anteil an der Lebenshaltung ausmacht. In Berlin entfielen im Oktober auf das Markenbrot nur 4,6 Proz. der Kosten der Lebenshaltung. Das kann als Durchschnitt betrachtet werden. Schließlich darf man nicht außer Acht lassen, daß auch der erhöhte Brotpreis immer noch eine wesentliche Verbesserung gegen den Preis für das freie Brot in sich schließt. Der Preis für das 1900 Gramm-Brot wird auch nach seiner Erhöhung Anfang Dezember noch geringer sein, als der jetzige Preis für nur 1000 Gramm freies

Brot. Ungerechnet der von den Bäckern bereits angekündigten Erhöhung des Preises für das freie Brot wird also das Markenbrot um weit mehr als die Hälfte im Preise niedriger stehen als das freie Brot. Die Steigerung der Preise für das Markenbrot, so fühlbar sie an sich auch für die Bevölkerung ist, ist eine unvermeidliche Folge der allgemeinen Verschärfung der Teuerung, also der Marktentwertung, und ist in den möglichen niedrigen Grenzen gehalten worden.

Diese Darstellung mag im allgemeinen zutreffen. Nur ist es auffallend, mit welcher Vorsicht man über die Tatsache hinweggeht, daß die außerordentlich schlechte Ableserung des Brotgetreides eine erhöhte Einfuhr von Auslandsgetreide und bedeutend vermehrter Anläufe von Inlandsgetreide gemacht hat. Die Behutsamkeit, mit der hier die Agrarier angefaßt werden, paßt ausgezeichnet zu dem sonstigen Auftreten des für diese Frage verantwortlichen Staatssekretärs Heinrich, der eher der Regierung die Schuld an dem Versagen der Umlage in die Schuhe schiebt, als daß er es wagt, den Agrariern die Wahrheit zu sagen. Durch die Erhöhung der Abgabepreise der Reichsgetreidestelle wird die Spanne zwischen dem Umlagepreis und dem Abgabepreis wieder außerordentlich groß. Das Umlagegetreide kostet nur rund 30 000 M. die Tonne, während der Abgabepreis der R. B. das Dreifache und mehr beträgt. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Agrarier nach ihrer bekannten Methode sich diesen Preisunterschied zuzumachen suchen werden, um jetzt auch bedeutende Erhöhung des Umlagegetreides zu fordern, die nun wieder zu weiteren Erhöhungen des Brotpreises führen. Das ist um so mehr zu erwarten, als bereits in den nächsten Tagen Besprechungen über die neue Festlegung des Umlagepreises stattfinden.

Das Furchtbare an dieser Neufestlegung des Brotpreises ist ja nicht die Tatsache, daß nun das Brot den 500fachen Friedenspreis übersteigt. Wir haben oft genug darauf hingewiesen, daß man nicht die Preise einzelner Nahrungsmittel dauernd künstlich niedrig halten kann, wenn alle übrigen Preise steigen. Viel niederschmetternder aber ist, daß diese neuerliche Brotpreiserhöhung ja nur die bisherige Steigerung der Getreidepreise und zwar sowohl des Umlagegetreides wie des am freien Markt im Ausland gekauften Brotgetreides ausgleicht und daß tatsächlich die Teuerung weiter unaufhaltsam fortschreitet. Die heute festgesetzten Preise werden bereits morgen, wenn die Verteuerung des Brotes zu einer Verteuerung der meisten übrigen Waren geführt hat, wieder überholt sein. Und so überschlägt sich die Teuerungswelle fortgesetzt, ohne daß die Löhne auch nur annähernd mit ihr Schritt halten können, nachdem alle diejenigen, die ihr Einkommen auch nicht annähernd der Geldentwertung anpassen konnten, also Kleinrentner, Invaliden und selbst ehemalige Papiermillionäre, die sich am Tanz um die Baluta nicht beteiligt haben, bereits ins Elend gesunken sind. Um so mehr wird man verhindern müssen, daß neuerliche Herausforderungen des Preises für Umlagegetreide erfolgen, ehe die Lieferpflicht für das erste Drittel erfüllt ist.

In keinem Falle geht es an, der fortschreitenden Teuerung tatenlos zuzusehen. Man muß eine Stabilisierung der Preise in dem engen Rahmen des Möglichen um so mehr anstreben, als man ja doch auch in der jetzigen Regierung mit der Möglichkeit einer Stützungsaktion für die Markt früher oder später rechnet. Dann aber muß man unter allen Umständen verhindern, daß sämtliche Preise sich den Weltmarktpreisen anpassen. Je mehr das erfolgt, um so schärfer wird die Krise sein, die mit der Stabilisierung der Markt am gesamten Warenmarkt, auch für die Landwirtschaft zu erwarten ist. Deshalb muß auch die Landwirtschaft jetzt ihren Teil dazu beitragen, die weitere Verteuerung des Brotes anzuhalten, zumal sie den größten Teil ihres Getreides auf dem freien Markt zu Weltmarktpreisen vermarkten kann.

Von dem gegenwärtigen Kabinett der Fachminister ist freilich auf diesem Gebiete nicht viel zu erwarten. Bis jetzt steht es der rasenden Teuerung abwartend gegenüber. Industrie, Landwirtschaft und Handel glauben — das zeigen die

Rundgebungen der letzten Zeit —, mit dieser Regierung ihre Forderungen leichter durchsetzen zu können als mit einem Ministerium, in dem Sozialdemokraten vertreten waren. Die Regierung wird beweisen müssen, daß sie diesen Einflüssen nicht erliegt, oder sie wird trotz aller Beschwichtigungsversuche die Arbeiterschaft zwingen, ihr den schärfsten Kampf anzufangen.

### Sparsamkeit im Parlament.

Der Staatsminister a. D. und M. d. L. Dominicus verbreitet sich unter dieser Ueberschrift in der „Frankfurter Zeitung“ über mögliche und notwendige Ersparnisse in den deutschen Einzellandtagen im allgemeinen und im Preussischen Landtag im besonderen. Dominicus schlägt vor, die Zahl der Abgeordneten im Preussischen Landtag auf die Hälfte zu reduzieren. Ein Vorschlag, über den sich durchaus reden ließe. Wir möchten nur Herrn Dominicus um eines fragen. Warum greift er nicht zum nächsten und fordert die Beseitigung des Staatsrats. Der Staatsrat dient nach dem Ausspruch des früheren Ministerpräsidenten Siegelwald nur dazu, die Geschäfte in Preußen zu stören und hinzuschleppen. Wenn Dominicus insbesondere darauf hinweist, daß der Preussische Landtag im November keine Zeit mit herzlich belanglosen Interpellationen, Anfragen und Anträgen vertrödelt, so vergißt er zu erwähnen, daß die wichtigsten Gesetzentwürfe, wir erinnern nur an die neue Gemeindeordnung, nicht zur Beratung und Verabschiedung im Preussischen Landtag kommen können, weil der Staatsrat sich monatelang mit ihnen beschäftigt.

Im übrigen wird niemand leugnen können, daß eine Einschränkung des parlamentarischen Betriebes dem Ansehen des Parlamentarismus nur förderlich sein würde. Daß die zahllosen Einzellandtage nicht haben beseitigt werden können, ist ja freilich die Folge der allgemeinen politischen Entwicklung, die die Bildung eines großzügig aufgebauten Einheitsstaates nicht hat zustande kommen lassen. Trotz alledem kann man mit Fug und Recht von manchen Parlamenten sagen: Etwas weniger wäre manchmal mehr.

### Ehrhardts Gefellen.

#### Arbeiter als Opfer der Kappjagd.

Vor dem hiesigen Schwurgericht findet gegenwärtig die Verhandlung wegen der Ermordung der beiden Maurer Otto Göllke und Otto Koppfleter, die während des Kapp-Putsch am 24. März 1920 frühmorgens auf Grund von Denunziationen aus den Betten geholt und erschossen wurden.

Der Tat beschuldigt sind der Gefreite Pohl und der Zeitfreiwillige Leutnant Hoppe aus Merseburg. Die Vernehmung des Angeklagten Pohl und einer Reihe von Zeugen am ersten Verhandlungstage gibt ein grausiges Bild von der Rohheit, mit der die beiden Arbeiter ermordet worden sind. Der Angeklagte Pohl bekundet:

„Am Morgen des 24. März bin ich plötzlich zum Leutnant Hoppe gerufen worden, der mir den mit Hosen und Hemd bekleideten Maurer Göllke mit der Welsung übergab, diesen Mann sofort zu erschlagen, da er sich schwer vergangen habe. Durch eine Ansbewegung und durch Blicke hat der Leutnant gleichzeitig die Richtung angegeben, wohin ich mit Göllke gehen sollte. Der Leutnant Hoppe hat dann noch dem Reichwehrosoldat Piller den Befehl gegeben, mit mir zu gehen. Wir sind dann durch die Saalstraße nach dem Ausgang des Dorfes gegangen.

Etwas 100 Meter hinter dem Dorfe habe ich den mit hochgehobenen Händen vor uns hergehenden Göllke mit meinem Karabiner von hinten niedergeschossen. Einen Nachschuß hat Göllke nicht unternommen. Ich habe ihn erschossen, weil ich den Befehl von Leutnant Hoppe bekommen habe.“

Der Angeklagte schildert dann weiter, wie auch der Arbeiter Koppfleter vom Leutnant Hoppe ihm zur Erschlagung übergeben worden sei:

„Wir sind dann gemeinsam nach dem Ausgang des Dorfes gegangen. In der Nähe der Baha habe ich dann auch den Koppfleter von hinten erschossen, der ebenfalls mit hochgehobenen Händen und nachdrücklich befehle vor uns herging. Ob ich nur ein oder zwei

Schüsse abgegeben habe, weiß ich nicht mehr. Einen Nachschuß aber hat auch Koppfleter nicht unternommen.“

Es folgt dann die übliche Geschichte über die Aufsehung eines fingierten Protokolls, wonach die beiden Arbeiter „auf der Flucht“ erschossen worden seien. Dieses Protokoll hat der Angeklagte am nächsten Tage unterschrieben.

Der Angeklagte Hoppe leugnet, daß er den Befehl zum Erschießen gegeben habe, die Verdüsterung sei sehr erregt gewesen und habe sie „Koste“ und „Blutbunde“ geschimpft. Ein Botillonsadjutant, der als Zeuge vernommen wird, „weiß von nichts“. Der Gemeindevorsteher Ulrich aus Böttlich hat auf Befehl des Leutnants die Wohnungen zeigen müssen. Die beiden Erschossenen seien äußerst ruhige Leute gewesen. Hoppe habe ausgesehen, als ob er alles habe niederschließen wollen. Die Mutter des einen erschossenen Arbeiters bekundet:

„Als sie dann mit ihrem Mann dem Leutnant Hoppe auf den Knien beteuert habe, ihr Sohn sei unschuldig, er habe mehrere Tage trau um den Bein gelegen, habe Hoppe ihr erneut das Gewehr auf die Brust gesetzt und geschrien: „Halten Sie Ihre Schnauze!“ Ihren Sohn habe er dann immer angeschrien: „Sagen Sie ja, daß Sie geschossen haben!“

Der Vater des Ermordeten sagt aus, daß Hoppe zweimal in seiner Wohnung gewesen ist. Das erstemal um 6 Uhr, um nach Waffen zu suchen und das zweitemal gegen 7 Uhr, wo er mit seinen beiden Söhnen verhaftet worden sei. Wie ein wilder Indianer habe sich Hoppe auf sie gestürzt.

Ein Teil der folgenden Zeugen bestätigt diese Vorgänge und die Mißhandlungen an den Verhafteten und sagt übereinstimmend aus, daß die Würtlinger Bevölkerung die Soldaten nicht bedroht und beschimpft hätte.

Kameraden des Gefreiten Pohl sagen übereinstimmend aus, daß Pohl ihnen kurz nach den Mordtaten mitgeteilt habe, daß er die beiden Erschießungen auf Befehl von Leutnant Hoppe ausgeführt habe.

### Der Wahnsinn der Teuerung.

#### Verdoppelung des Existenzminimums im November.

Ueber die Teuerung im November 1922 wird mitgeteilt:

Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts ist die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung) von 22 066 im Oktober auf 44 610 im Durchschnitt des Monats, mithin um 102,2 v. H. gestiegen.

Die Indexziffer ohne die Bekleidungsleistungen, die im Oktober 1924 betrug, hat sich auf 40 047 erhöht; die Steigerung beträgt 105,3 v. H.

Die Indexziffer für die Bekleidungskosten allein ist um 91,8 v. H. auf 74 162, die für die Ernährungsausgaben um 106,5 v. H. auf 54 982 gestiegen.

Also Verdoppelung der Preise auf der ganzen Linie! Und trotzdem ist das Ausmaß der Teuerung bedeutend größer, als die amtlichen Ziffern anzeigen. Seit dem Abschluß der Berechnungen des Statistischen Reichsamts sind die Kohlenpreise erneut erhöht worden, was die verarbeitende Industrie zum Anlaß neuer Herausforderungen ihrer Preise nahm; mit dem morgigen Tage tritt die gewaltige Verteuerung des Markenbrottes ein.

Selbstverständlich halten die Löhne mit dieser sprunghaften Preisbewegung nicht Schritt, die Kaufkraft der Bevölkerung sinkt immer tiefer; einzelne Industrien spüren das bereits in einem Rückgang des Absatzes. Es ist höchste Zeit, daß sich die Behörden zu einer wirksamen Bekämpfung der Teuerung aufschwingen, deren erste Voraussetzung eine Aktion zur Stabilisierung der Markt ist. Denn wieder zeigt der Dollar, dessen letzte Kurserhöhung sich noch nicht einmal in den Kleinhandelspreisen voll ausgewirkt hat, bedrohlich nach oben!

Die „Trierische Landeszeitung“ ist durch Verfügung der Internationalen Rheinlandskommission auf die Dauer von drei Tagen verboten worden. Als Grund des Verbotes wird der Artikel „Poincaré kämpft um die Macht“ angegeben. Auch der „Volksfreund“ in Trier verfiel dem Verbot aus denselben Grunde, daß er die neueste Drohung des französischen Ministerpräsidenten gegen Deutschland kritisierte.

### Die Sache mit der Braut.

Von Tobias Bemberlein.

Lieber Erich Käse! Sei mir nicht böse, daß ich die Sache mit deiner Braut hier erzähle; sie gehört doch nun mal zu all dem, was wir gemeinsam erlebt haben. Und da du schon soviel der Nachwelt angehört und wie dieser Nachwelt gegenüber die Verpflichtung der Offenheit haben, können wir ihr die Sache mit der Braut nicht vorenthalten. Du brauchst dich ja keines edlen männlichen Herzens nicht zu schämen, und was deine Phantasie anlangt, hast du eben eine doppelte Portion mit auf den Weg bekommen, was immer noch besser ist als ein Holzbein. Außerdem bin ich doch an der ganzen Geschichte schuld und du warst nur das Opfer; sammle also glühenden Hausbrand auf meine Blase und tröste dich damit, daß dir ja schließlich nichts anderes übrig bleibt.

Es ist ein offenes Geheimnis, daß Erich gern und laut singt. Er hat es beim Militär gelernt und so klingt es auch. Merkwürdig ist nur seine Idee, wonach er glaubt, mit dieser Stimme Mädchenherzen erobern zu können, eine offensichtlich verkehrte Idee, worauf es ankommt. Wenn also Erich plötzlich irgendwo, in der Straßenbahn oder in einem Warenhaus, zu singen anfängt, weiß ich sofort, daß sein Gros in Funktion geraten ist, und mir bleibt nur noch übrig, festzustellen, welcher Dulcinea der Stimmbänderaffekt zugehört ist. Damit können wir zu dem Thema von Erichs Besinnung, doch gebietet mir der gute Ton, über dieses Kapitel den Regenmantel der Freundschaft zu breiten.

Ich komme also eines Nachmittags zu Erich und er singt, teils hoch, teils tief, wegen der Abwechslung. Ueber seinen Augen liegt ein seltsamer Glanz, wie von Sidor, manchmal macht er Tremolo, indem er seinen Adamsapfel hin und her schüttelt — mir treten postwendend die Tränen in die Augen. Natürlich habe ich sofort heraus, daß mit Erich etwas los ist. Er drückt mir tiefempfundene die Hand, geht ans Fenster, sagt zweimal hintereinander nichts, und beginnt dann mit einem Tonfall, den ich irgendwann schon einmal bei Roiff gehört habe:

„Freund! Blau ist der Tag und schwarz die Nacht. Zephyrwinde kommen über die Ebenen von Reinickendorf und die Füße selbstgeordeter Hindumädchen träumen im Schein der Gestirne — weicht du...“

„Erich — habe ich dir nicht gleich gesagt, daß Rabindranath Tagore keine Vertice für dich ist? Les Raulsky und rede vernünftig. Ist's die Liebe — geh' ins Freibad!“

„Mitnichten,“ antwortet Erich, „hofft du mich verstanden. Lies bitte diesen Brief und antworte mir als die maßgebende Persönlichkeit, die zu sein du dich anstrengst.“

Der Brief ist kurz:

„Erich! Nur du! Komm! Eleonore. Straßauer

Straße 11, links, bei Kloppe!“

„Widmann!“ sage ich, „woher hast du sie denn? Ist sie hübsch? Bleibt du sie?“

„Ich kenne sie noch nicht, doch ich fühle, daß ich sie liebe...“

„Inwiefern? Wenn du sie nicht kennst?“

„Sieh dir doch diesen Brief an! Sie ist wesentlich!“

„Wenn schon! Aber...“

„Ich was — aber... Das — das verstehst du nicht!“

„Erledigt. Sie ist ja schließlich deine Braut und nicht meine.“

Reagierst du bis ich aber doch...“

Erich lenkt ein. Faßt mich bei der Hand: „Tobias, wir wollen sie anschauen...“ — „Wir...?“ — „Ich bitte dich darum! Sieh...“ — „Ist gut; ich weiß — übrigens: „schlüßtern“ steht dir sehr gut...“

Und wir gehen in die Straßauer Straße 11 bei (oder „zu“) Kloppe. Die Kloppe öffnet selbst. „Fräulein Eleonore zu sprechen?“

Wir dürfen eintreten. Im Korridor halt mich Erich beim Kermel.

„Sprich zuerst allein mit ihr...“ — „Ist gut!“ Ich klopfe an die bezeichnete Tür und trete ein.

Da steht sie. Ich bin kein Jude — aber Gott soll mir schenken! Sie ist wesentlich und hat eine Blumenschnur. Schielen schiel sie auch. „Verzeihung — mein Name ist Bemberlein.“ — „Oh!“ Apfelt sie züchtig. „Sie haben mich angegriffen. Nach alledem, was Sie über Herrn Käse geschrieben haben, ist er der einzige Mann, der mich glücklich machen kann und darf...“

„Erich — komm rein!“

Erich kommt rein. Erich fällt um. Erich bekommt einen Schnaps. Erich bekommt einen zweiten Schnaps.

Wird munter, atmet schwer und stöhnt: „Stell' sie weg!“

Eleonore wird weggestellt. In der frischen Straßenluft erholt Erich sich zusehends.

Und am Stadtbahnhof Jannowitzbrücke singt er schon wieder:

„Wenn du einmal eine Braut hast, die du vorher nicht beschaut hast —

Vorsicht! Bönn' sie lieber ändern...“

„Laf' sie wandern! Laf' sie wandern!“

Beim Schlängentönnig. Als der Schlängentönnig ist ein Mann namens King in ganz Texas bekannt, der dort in dem Städtchen Brownsville nahe der mexikanischen Grenze ein Klapperschlangen-Pensionat unterhält. Von dieser merkwürdigen Farm, die etwa 50 000 Klapperschlangen, Riesenschlangen, Pytons, Boas und andere giftige Reptilien enthält, wird in einem Aufsatz von „Lieber Land und Meer“ erzählt. Der Schlängentönnig betreibt sein „Pensionat“ schon seit mehr als 20 Jahren und hat bereits eine halbe Million giftiger Schlangen buchstäblich durch seine Hand gehen lassen. Die Infanten seiner Farm kommen zum größten Teil aus den dichtesten Dschungeln am Rio Grande. Er zahlt für das kilo Lebendgewicht einen halben Dollar, und da eine große Klapperschlange zwischen 4 und 8 kilo wiegt, so kann sich ein Sammler, der ein größeres Schlängennetz ausbeut, schon ein anständiges Sämmchen

verdienen. Die Mexikaner, die sich hauptsächlich dem Beruf des Schlängentönners widmen, sind darin sehr geschickt; sie ziehen die Aufmerksamkeit der Tiere durch ein Stück buntes Zeug, das sie vor ihnen schwenken, auf sich während die Schlange nur darauf achtet, paßt der Fänger von hinten mit festem Griff den Hals des Reptils und macht es so wehrlos. Werden lebende Schlängen bestellt, so verabreicht ihnen der Schlängentönnig eine ausgiebige Fütterung, damit sie die lange Reise überleben. Die Schlange wird aus ihrem dunklen Käfig in den „Speiseaal“ gebracht, wo sie King hinter dem Kopf paßt und sie mit der freien Hand hindert, sich um Arm oder Körper zu ringeln. Der wütenden Ratter wird dann das Maul mit einem Spatel geöffnet, und aus einer Fressmühle wird ihr mit Hilfe eines Anfahrrohres das Futter eingebläst. Gewöhnlich genügt eine Wurf von 1 Fuß Länge für eine lange Reise. Besonders riesige Tiere, die bis zu 3 Meter lang sind, bekommen auch 2 Fuß Wurf. Der Umgang mit Klapperschlangen ist ganz einfach“, erzählt der Schlängentönnig. „Sieh die Schlange einen Menschen, so ist sie meist erschrockener als der Mensch selbst. Man muß die Schlange stets etwa in der Mitte des Körpers fassen, so daß die vordere Hälfte durch ihr eigenes Gewicht herabhängt; dann kann sie nicht beißen. Uebrigens beißt die Schlange nie einen Gegenstand, der sich nicht bewegt.“ Trotz dieser Einfachheit des Verfahrens ist King aber schon öfters von Klapperschlangen gebissen worden. In solchen Fällen schneidet er sofort rings um die Wunde sich tief ins Fleisch und sucht das Gift zu entfernen. Einnel bis ihn ein solches Reptil ins Gesicht, und im nächsten Augenblick hatte er sich auch schon mit seinem scharfen Messer kreuz und quer in die Wange geschnitten, so daß die Wunde glücklich heilte.

Rassereine Bänke. Im neuesten Heft der „Blode“ schreibt Bigli: Warum ein alter Sprachgebrauch den Vastard „von der Bank gefallen“ (Bankert) nennt, ist jetzt klar geworden: Die Senener Klinikerschaft verlangt, daß in allen medizinischen Vorlesungen die vordersten vier Bänke rassereine Germanen sein müssen freizuhalten sind. Famose Idee — und ausbaufähig! Wir malen uns einen medizinischen Hörsaal des zwanzigsten Jahrhunderts aus; Bank 1—4 nur für rassereine Germanen, Bank 5—8 für Mißgeburt mit mindestens 75 Proz. germanischem Einschlag, Bank 9—12 für schwächere Rassen, Bank 13—16 für Couleurhunde, Bank 17 bis 20 für Fremdstämmige, Stehplätze (vor der Tür) für Juden. — Berlin: Nichtbeteiligung der Studentenschaft an der Hauptmanns-ehrung, Sena: vier rassereine Bänke — der geistige Anstieg der atademischen Jugend vollzieht sich im Geschwindigkeitstempo. Und das Ausland sagt: „Wenn so die geistige Elite eines Volkes aussieht...“ — Wollen wir nicht gefühllos festlegen, daß der Student in Deutschland bis zum Beweis des Gegenteils zu den Windergebildeten zählt?

Zwei Sonderausführungen von „Kobalt und Lieber“, dargestellt von den ersten Schauspielern Gellius, finden heute nachm. 8 Uhr, abends 7,8 Uhr in der Schauspielhalle statt. Der Betrag ist für die Straßläufer der Schauspielerei bestimmt.

Der größte Bier der Welt. Das Schwabtsamt der Schwabtsamt Staaten hat bestimmt, daß gegenüber dem Reu-fort-Gebäude die größte Dampferkessel der Welt erbaut werden soll. Die Arbeiten sollen schärfstens im nächsten Jahre begonnen werden. Die Kosten werden auf 4—8 Millionen Dollar geschätzt. Ferner sollen große Lagerhäuser und Räume zur Aufnahme der Passagiere erbaut werden.

# Minister Müller-Bonn.

## Der Aufstieg des Sonderbündlers.

Nachdem der Eintagsminister für Ernährung, Dr. Karl Müller-Bonn, angeichts der sozialdemokratischen Enthüllungen schleunigst wieder von der Bildfläche verschwinden mußte, unterfuhr in der Zeitungs-Korrespondenz „Das Rheinland“ deren Herausgeber Dr. Albert Bass die sonderbündlerische Tätigkeit dieses Herrn des näheren. Er schreibt diesem merkwürdigen „Reichsminister“ das Folgende ins Stammbuch:

Vielleicht erinnert Herr Dr. Dorten Herrn Dr. Karl Müller daran, daß er sich in seinem Wiesbadener Hause in der Hildstraße 14 recht wohl gefühlt habe, daß ihm auch der Dortensche Wein wohl bekommen ist und Herr Dr. Karl Müller von der Unterredung mit General Mangin in den ersten Septembertagen 1919 befriedigt war, weil er sich überzeugt hatte, daß dieser die Pläne Dr. Dortens unterstützte. Herr Dr. Dorten wird Herrn Dr. Karl Müller auch daran erinnern können, daß es bei dieser einen Besprechung nicht geblieben ist. Weis Herr Dr. Karl Müller nicht mehr, wie oft er in dem Auto des Herrn Dr. Dorten fuhr, das die hochverräterischen Zeichen RR1 (Rheinische Republik 1) auch noch nach dem 11. August 1919 trug? Und wenn Herr Dr. Karl Müller in seinen Akten sucht, findet er vielleicht noch das eine oder andere Exemplar der von ihm als Vorsitzender des Aktionsausschusses herausgegebenen Korrespondenz „Freies Rheinland“. Ja, noch mehr! Wenn Herr Dr. Karl Müller sein Gedächtnis anstrengt, dann entsinnt er sich ganz genau, wie man in der Unterredung mit General Mangin diesem seine Pläne über die Errichtung eines rheinischen Parlaments auseinandersetzte, und dann fällt ihm auch plötzlich ein, daß jener Aktionsausschuß sich auch wegen der Errichtung eines rheinischen Parlamentes an den Bänderbund gewandt hatte. Und diese Eingabe trug auch eine Unterschrift. Herr Dr. Karl Müller entsinnen Sie sich?

Und ob Herr Dr. Karl Müller sich entsinnt. Ihm fällt ein, daß er ganz genau gewußt hatte, daß Herr Dr. Dorten der Putschist vom 1. Juni 1919 war, der versucht hatte, die Rheinische Republik auszurufen. Herr Dr. Karl Müller entsinnt sich, daß er wußte, daß die Zentrumspartei bereits Ende Mai 1919 die Abgeordneten zur preussischen Landesversammlung, Oberpfarrer Kauter und Studienrat Dr. Kuchhoff, zur Mandatsniederlegung veranlaßte, weil sie mit General Mangin, ebenfalls durch die Vermittlung von Herrn Dr. Dorten, über die Errichtung einer Rheinischen Republik verhandelt hatten. Aber was kümmerte es ihn, als Zentrumsmittglied, daß seine Partei längst von Herrn Dr. Dorten, der ihr gar nicht angehörte, abgerückt war. Solange man nichts von seinen Verhandlungen mit ihm erfuhr, galt für ihn das alte Gebot: „Laß dich nicht erwischen!“

Die Korrespondenz macht weiter darauf aufmerksam, daß Müller-Bonn noch Mitte Februar 1920 Gelder der Dortenschen „Rheinischen Volksvereinigung“ in Besitz hatte, die am 22. Januar 1920, also ein halbes Jahr nach Inkrafttreten der Reichsverfassung, als Nachfolgerin seines „Aktionsausschusses“ gegründet war. Von diesem Aktionsausschuß ist Müller auch in die Kölner Stadterordnetenversammlung geschoben worden, in der er immer noch die Zentrumsfraktion ziert. Die rheinische Korrespondenz schließt ihre Betrachtungen:

Der Herr Müller zeigt, daß Geschäftstüchtigkeit nicht zum Führer eines Volkes genügt. Bedauerlich ist nur, daß in diesem Augenblick, wo es notwendig, alle Kräfte im Volke zusammenzufassen, sich ein Mann von seinem rückwärtsigen Ehrgeiz hat treiben lassen, ein Amt anzunehmen, das er nach seiner Verantwortung nicht bekleiden konnte. Unverständlich ist, warum er, der jetzt so auf seine Vaterlandsliebe und deutsche Gesinnung pocht, nicht vor der Reichstagsöffnung zurücktrat, um dem deutschen Volke dieses Schauspiel zu ersparen. Er versuchte den Ministern bzw. Staatssekretären im Kabinett, die gewarnt waren, die Sache harmlos darzustellen. Diejenigen aber, die ihn beziefen und die Warnung auch noch in letzter Stunde nicht weitergeben wollten — es handelt sich in diesem Falle um kein Kabinettmitglied — tragen mit die Schuld an diesen Vorgängen. Und bei dem Abgeordneten Busch kann sich Herr Reichsminister Dr. Hermes, der übrigens orientiert hätte sein müssen, bedanken für die Empfehlung.

Uns scheint, daß jetzt sowohl Hermes, als der Zentrumsgedordnete Busch, als auch die Zentrumsfraktion Ursache hätten, sich darüber zu äußern, wieso in das Kabinett der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft der rheinische Sonderbündler hineingebracht werden konnte. Welche Interessen haben da mitgespielt?

## Zur Lösung der Wohnungsfrage.

### Erhöhung der Wohnungsbaubgabe.

Umwidmung der Mietssteuer (Wohnungsbaubgabe) in eine Gemeindesteuer, schlägt Genosse Bruno Aisch, Oberbürgermeister in Höchst in der letzten erschienenen Sondernummer der „Kommunisten Praxis“ für Siedlungs- und Wohnungswesen vor. Den Gemeinden soll die Berechtigung gegeben werden, Mietssteuern von Personen zu erheben, die in Häusern wohnen, die vor 1919 gebaut sind. Für diese Gemeindesteuer könnte der Reichstag bindende Normen erlassen, in der Art, daß die Gemeinden eine nach dem Einkommen abgestufte, das jeweilige nicht zu niedrig bemessene Existenzminimum vollständig freilassende Steuer einheben, die von den Besitzenden oder über große Einkommen verfügenden Personen einen großen Teil der Differenz einzieht, die sich aus der von ihnen bezahlten Miete und den sich bei freier Wirtschaft ergebenden Mietzinsen errechnen läßt.

Es ist bemerkenswert, wenn der bis Nürnberg der U.S.P. angehörige Genosse, eindringlich davor warnt, uns etwa durch die Unbeliebtheit der Wohnungsabgabe „Inmitten eines grauenhaften Wohnungslebens zu einem Stillstand der Bautätigkeit verurteilen zu lassen“, schreibt: „Darüber, daß ein Erfolg nur möglich ist, wenn gleichzeitig die produktions-technische Seite der Angelegenheit im Sinne einer Wirtschaftsregelung und Preisüberwachung aufgerollt wird, dürfte nach den Erfahrungen der letzten Jahre in unseren Kreisen wohl kein Zweifel mehr bestehen. Dringend notwendig ist es aber auch, daß wir es wagen, der Arbeiterschaft in dieser Frage die volle Wahrheit zu sagen und doch wir endlich den Finger auf die Wunde legen, die eine Fortsetzung der bisherigen Wohnungspolitik der deutschen Volkswirtschaft zu schlagen droht.“

## Das Apothekenmonopol.

Der Kernpunkt des Gesetzesentwurfs über das Dispensierrecht homöopathischer Ärzte und das Halten ärztlicher Hausapotheken ist, daß künftig die Erlaubnis zur Abgabe von Arzneien durch Ärzte nur im Falle eines „wirklichen Bedürfnisses“ erteilt werden soll. In der Sitzung des Bevölkerungspolitischen Ausschusses im Preussischen Landtage wandte Genosse Dr. Wenig sich scharf gegen diesen Entwurf, weil er nicht nur einen schweren Angriff auf die homöopathischen Ärzte, sondern auch gegen die Teile der Bevölkerung bedeutet, die sich noch homöopathischen Grundrissen behandeln lassen. Schon

bei einer Einschränkung des Dispensierrechts besteht die Gefahr, daß dem Kurpfuschertum Vorschub geleistet wird. Man könne ja die Prüfung der Ärzte strenger gestalten. Zu bedenken sei auch die Wiederholung in erheblichem Umfang festgestellte Unzuverlässigkeit vieler allopathischer Apotheker bei der Anfertigung homöopathischer Arzneien. Kranke könnten so erheblich geschädigt werden. Die Regierung habe sich mit dem Entwurf in den Dienst der eigentlichen Interessen der Apotheker gestellt. Eine reichsgesetzliche Regelung der Frage sei zu fordern.

Der Vertreter der Staatsregierung bemühte sich vergeblich, die Feststellungen über die Gewissenlosigkeit mancher Apotheker zu entkräften. Der Redner des Zentrums brachte neues amtlich beglaubigtes Material bei, das die Zuverlässigkeit der Apotheker in ein sehr bedenkliches Licht setzte. Der Ausschuß beschloß schließlich einstimmig, von der Staatsregierung sei mit Beschleunigung eine neue Verordnung vorzulegen.

## Kadets Kritik.

### Die Kommunistische Partei — ein Parteikonventikel.

Von allen Führern der kommunistischen Internationale kennt Karl Kadek ohne Zweifel die europäischen Verhältnisse am besten. Aus all seinen zahllosen Artikeln spürt man, daß er genau weiß, daß eine andere Politik als eine sozialdemokratische in Europa für die Arbeiterbewegung überhaupt unmöglich ist. Er kennt auch zur Genüge die vollkommenen unpolitischen, sterilen und abstrakten Einstellung der kommunistischen Agenten, die mit falscher Geld die russischen Fiskalen in Europa unterhalten. Auf dem Weltkongreß der kommunistischen Internationale fand er sehr bezeichnende Worte zur Charakteristik der europäischen kommunistischen Parteien. Er schreibt ihnen folgendes ins Stammbuch:

„Es ist bezeichnend für den Stand der Arbeiterbewegung, daß sogar unsere kommunistische Agitation in den Ländern, wo wir die besten Parteien haben, noch einen abstrakten Charakter trägt, daß sie nicht von der Leidenschaft von Menschen getragen wird, die überzeugt sind, daß sie wirklich um erreichbare Ziele kämpfen. Alles macht noch den Eindruck einer Agitation, und wenn wir nicht wollen, daß alle unsere Debatten an Blutmangel sterben, daß alle unsere Debatten die Bedeutung eines Parteikonventikels haben, in denen man nur die Möglichkeiten diskutiert, so müssen unsere Parteien in der Tat praktisch eine ganz andere Politik treiben. Wir müssen bei uns die Aenderung vornehmen, bevor wir sie bei den Massen durchführen können.“

Es ist ja bekannt, daß Kadets lose Junge sich in der abspredchenden Weise auch über die deutschen Kommunisten oft genug geäußert hat. Wenn er freilich in der beneidenswerten Lage wäre, gelegentlich Herrn Iwan Kay oder auch Herrn Werner Schölem im Preussischen Landtag toben zu hören, vielleicht wären dann seine vorsichtig formulierten kritischen Ermahnungen noch etwas schärfer ausgefallen. Der Kradetel, der dort und an anderen Stellen von diesen Herrschaften aufgeführt wird, berechtigt vollkommen zu der Bemerkung, daß alle Debatten, die die KPD. inszeniert, nur „die Bedeutung eines Parteikonventikels“ haben, auf den selbst die Beteiligten kaum noch hören, da sie sich selbst nicht mehr ernst nehmen.

## Skandal im Landtag.

Hatten die Deutschnationalen im Preussischen Landtag den Anfang dieser Woche für sich mit Beschlag belegt, so gehörte der Rest den Kommunisten. Da braucht man sich dann nicht zu wundern, wenn das Volk am Parlamentarismus irre wird. Deutschnationale Große Anfrage, kommunistische Große Anfrage — kommunistischer Antrag, deutschnationaler Antrag. So ging es in lieblichem Wechsel die ganze Woche. Und was für Gegenstände waren es, mit denen sich das Haus befassen mußte? Zeitungsverbote, Jugendbünde und andere ähnliche Kamellen. Wie hoch die Herren Kommunisten ihr parlamentarisches Theater, ihre Großen Anfragen selbst einschätzen, zeigt die Tatsache, daß am Sonnabend sage und schreibe vier Kommunisten da waren, als darüber abgestimmt wurde, ob die kommunistische Anfrage über die Zeitungsoverbote besprochen werden solle.

Nachdem dann die Deutsche Volkspartei mit ihrem Antrag, die Rathhäuser der Großstädte zu besiedeln, abgelehnt war, ging der kommunistische Krach von neuem an. Der Beschluß des Verfassungsausschusses, die Staatsregierung möge den Vord an Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg weiter verfolgen und endlich einmal aufklären, genüge den Kommunisten nicht. Sie verlangen „schärfsten Tadel“ für die preussische Regierung, weil sie bis jetzt nichts getan habe. Auch die neue Verordnung, wonach der Waffengebrauch von Seiten der Schutzpolizei mit möglicher Schonung erfolgen soll, genüge den Herren Kommunisten nicht. Im Forderung sind sie groß. Verlangten sie doch sogar Uebnahme der Bestatigungslos für den Kommunisten Stüt auf die Staatstafel. Nachdem das abgelehnt war, provozierten sie bei der Beratung ihres Antrags auf Verweigerung der Auslieferung Gezzl-Weiss an die italienische Regierung die widersätzlichen Szenen. Weil ein Teil des Hauses die Begründung des Kommunisten Charpentier nicht lautlos mit anhörte, tobten Schult-Neudöhl, Kay und Schölem wie besessen vor der Rednertribüne. Die Folge war, daß kein Mensch etwas von der Begründung verstand. Alle Veruche des Präsidenten Veinert, dem kommunistischen Getreische und Geschimpfe ein Ende zu machen, waren umsonst. Der Präsident betonte deshalb, daß er sich dieses Benehmens der Kommunisten auf die Dauer nicht gefallen lasse. Die Wirkung dieser Warnung war gleich Null.

Unser Genosse Heilmann bemerkte dann zur Auslieferung Angelegenheit, daß das Material dem Landtag nicht zur Verfügung stehe, inselgedessen könne er heute auch keine Entscheidung fällen. Eine überstürzte Entscheidung sei auch sehr unangebracht. Die ganze Frage müsse gründlich überlegt werden, da man sich mit einer leichtfertigen Behandlung der Angelegenheit sehr leicht die Auslieferung gewisser Elemente an Deutschland verbauen könne. In italienischer Hast befand sich z. B. ein Mann, der unter der Anlage der Teilnahme am Erzberger-Mord stehe und dessen Auslieferung von deutscher Seite verlangt sei. In österreichischer Hast befand sich der Fabrikant Küchenmeister, einer der Beteiligten am Rathenau-Mord. Die Sache müsse gründlich überlegt werden und er fordere deshalb, den Antrag dem Rechtsausschuß zu überweisen.

Der Kommunist Kay protestierte dagegen, daß man die Rathenau-Mörder mit Gezzl auf eine Stufe stelle. Seit 7 Monaten habe die italienische Regierung kein Material gegen Gezzl aufgebracht. — Ein Regierungsvortreter erklärte, die Entscheidung werde Mitte nächster Woche fallen. Solange habe die Reichsregierung der italienischen Regierung Frist gegeben, ihre unzureichenden Angaben zu ergänzen.

Genosse Heilmann betonte dem Kommunisten Kay gegenüber, von einem Urteil über Gezzl sei keine Rede, da ja das Material dem Landtag nicht vorliege. — Nachdem dann noch Abg. Liebknecht (U. Soz.) zur Ergänzung des Antrags des Genossen Heilmann empfohlen hatte, von der Regierung zu verlangen, daß sie erst nach Beschlußfassung des Landtags eine Entscheidung treffe, wird der Antrag des Genossen Heilmann auf Ueberweisung an den Rechtsausschuß angenommen.

Gegenüber dem Kommunisten Kay, der dem Präsidenten vorwarf, er habe den Antrag des Abg. Liebknecht einfach übergegangen, erklärte nun der Präsident Veinert, Liebknecht habe ja gar keinen Antrag gestellt, sondern den Wunsch geäußert, der Abg.

Heilmann möge seinen Antrag nach dem Vorschlag Liebknechts ergänzen. Wenn im übrigen aber der Abg. Kay mit den ewigen Beschuldigungen des Präsidenten nicht aufhöre, dann müsse dem Reichsterrat die Frage unterbreitet werden, ob nicht gegen den Abg. Kay wegen seiner fortgesetzten Beschimpfungen einzuschreiten sei. (Lebhafte Beifall im ganzen Hause.) Abg. Kay erklärt, es werde ihn freuen, wenn man mit Gewalt gegen ihn vorgehe.

Endlich wird nach langem Hin und Her diese gräßliche Debatte geschlossen. Nach Ueberweisung eines kommunistischen Antrags betr. das Paketverbot für die Gefangenen und nach Erledigung einer langen Reihe von Eingabenschriften verläßt sich der Landtag auf Montag, den 11. Dezember, 12 Uhr. Die Feststellung der Tagesordnung ist dem Präsidenten vorbehalten.

Die Arbeitslosigkeit in der Tschechoslowakei. Die tschechische Senat hat einen Nachtragkredit von 100 Millionen tschechischen Kronen zur Unterstützung der Arbeitslosen und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit angenommen. Der deutsch-sozialdemokratische Senator Lüd bezifferte die Zahl der Arbeitslosen mit 300 000, weshalb dieser neue Kredit nur für etwa 11 Wochen reichen würde.

## Wirtschaft

### Gegen die Abschaffung der Ausführabgabe.

Das Unternehmertum entfaltet eine rührige Propaganda ... die Beseitigung der Ausführabgabe. Daß diese Werbetätigkeit bereits Erfolge gehabt hat, geht aus der Tatsache hervor, daß in letzter Zeit für eine ganze Reihe von Waren Ermäßigungen der Ausführabgaben erfolgt sind. Besonders ist die Textilindustrie am Werke, um die ihr verhasste Erfassung der Exportgewinne zu beseitigen. Um so bemerkenswerter ist eine Resolution, die der Beirat des Textilarbeiterverbandes in dieser Frage gefaßt hat. Die Textilarbeiter sind es ja, die in erster Linie darunter zu leiden hätten, wenn durch die Ausführabgabe der Warenabsatz derart bedroht würde, wie die Unternehmer behaupten. Sie erklären jedoch in dieser Entschlieung, daß sie nicht gewillt sind, von der Exportabgabe abzugehen, obwohl sie darin keine ideale oder besonders zweckmäßige Form der Besteuerung erblicken. Nachdem man die steuerlichen Forderungen des Proletariats nicht beachtet und die Erfassung der Sachwerte abgelehnt habe, müsse man darauf bestehen, dem Staat auch durch die Befastung des Exportes Mittel zu beschaffen. Die Entschlieung fährt fort:

„Der Beirat des Deutschen Textilarbeiterverbandes lehnt deshalb zurzeit ab, die von allen Unternehmerrorganisationen der Textilindustrie erhobene Forderung nach Aufhebung der Ausführabgaben zu unterstützen. In dem Versuch mancher Interessentengruppen, die bestehende Ausführabgabe als Ursache des Rückganges der Beschäftigung in der Textilindustrie zu bezeichnen, dabei aber die zu hohe Preisstellung im Innenmarkt und das damit zusammenhängende Schwinden der Kaufkraft der heimischen Bevölkerung zu ignorieren, erblickt der Beirat eine bewußte Täuschung und Irreführung der Öffentlichkeit. Es ist das um so mehr der Fall, als die Unternehmer es verstanden, die seinerzeit beschlossene Erhöhung der Ausführabgaben durch Einholung sehr zahlreicher Ausführgenehmigungen — bis zum heutigen Tag zu 97 Prozent der gesamten Ausfuhr — unwirksam zu machen.“

Der Beirat des Deutschen Textilarbeiterverbandes kann nach alledem in der derzeitigen Lage der textilen Exportindustrie einen Grund zur Aufhebung der Ausführabgaben nicht erblicken und fordert von allen Vertretern des Verbandes in den Außenhandelsstellen, das diesbezügliche Verlangen der Unternehmer abzulehnen. Dabei wird ausdrücklich zu betonen sein, daß die von den Unternehmern vorgelegten Kalkulationen für die Arbeiterschaft erst dann Beweiskraft haben, wenn die Möglichkeit der Nachprüfung aller Unterlagen durch sachmännlich ausgebildete Vertreter des Verbandes gegeben ist.“

Die Forderung, die Behauptungen der Unternehmer durch nachprüfbare Kalkulationsgrundlagen aus ihrer Richtigkeit hin kontrollieren zu können, ist um so begründeter, als die Arbeitgeber diese in der Regel nur vertraulichen Sitzungen mitteilen. Wären sie im Recht, wie sie vorgeben, so bräuchten sie diese Angaben der Öffentlichkeit nicht vorzuenthalten und sich auf das bedrohte Geschäftsgeheimnis zu berufen.

### Deutschlands Außenhandel im Oktober.

Die deutsche Handelsstatistik weist für den Monat Oktober der Menge nach eine Einfuhr von 55 Proz. und eine Ausfuhr von 15,4 Millionen Doppelzentner nach. Dem Werte nach stellte sich die Einfuhr auf Grund der Berechnungen des Statistischen Reichsamtes auf annähernd 531,7 Millionen Goldmark, die Ausfuhr auf Grund der Deklarationen auf 289,9 Millionen Goldmark.

Die Einfuhr weist gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 7,2 Millionen Doppelzentner bzw. 109,9 Millionen Goldmark auf. Die Ausfuhr ist dagegen um 0,5 Millionen Doppelzentner bzw. 1 Million Goldmark zurückgegangen.

Zugewonnen hat vor allem die Einfuhr von Eisenerz (+ 2,3 Millionen Doppelzentner). Auch Eisenrohstoffe — Halbfabrikate und Fabrikate — sind in erheblich vermehrter Menge eingeführt worden. Die Einfuhr von Textilrohstoffen und -fabrikaten ist dagegen zum Teil weiter zurückgegangen. Besonders erwähnenswert sind Baumwolle und Baumwollgewebe. Eine stärkere Mengenzunahme weisen noch folgende Waren auf: Roggen, Reis, Kaffee, Kakaobohnen, Superphosphate, Mineraleöle u. a. m.

Die Ausfuhr hat nur bei einzelnen Fabrikaten zugenommen, u. a. bei Baumwollgeweben, Farben, Farbstoffen, Chemikalien, Spielzeug, Maschinen. Fast alle übrigen Erzeugnisse sind dagegen zurückgegangen, in besonders starker Menge Salz, Bier, Bau- und Nutzholz, Kalksalze, Möbel usw.

Infolge der starken Zunahme der Einfuhr und des, wenn auch geringen Rückganges der Ausfuhr hat sich der Einfuhrüberschuß sehr vergrößert: von etwa 131 Millionen Goldmark im September auf über 240 Millionen Goldmark im Oktober. Für den Zeitraum Januar/Oktober kann man mit einer Passivität von ungefähr 1 1/2 Milliarden Goldmark rechnen.

Die Inkonsequente Industrie. Macht die Reichsbahn ein Defizit, so wird sie von der Industrie mit Vorwürfen überschüttet. Versucht sie, den Fehlbetrag zu beseitigen, so wird sie erst recht von der Industrie angegriffen. Das war nicht nur immer dann der Fall, wenn die Reichsbahn ihr Defizit durch Tarifserhöhungen auszugleichen suchte, auch jetzt kündigt eine Korrespondenz eine Protestaktion der Industrie an, weil die Reichsbahn sich erlaubt, die mit privaten Firmen abgeschlossenen Verträge über die Reparatur schadhafter Waggons zu kündigen, um die Reparaturen in einem eigenen Betriebe, der von der Reichstreuhand-A.G. gegründeten A.G. in Leipzig, einem gemischtwirtschaftlichen Unternehmen, billiger ausführen zu lassen. Die Industriellen haben die Entdeckung gemacht, daß es noch sehr viel Waggons gibt, die repariert werden könnten und möchten natürlich die Aufträge dazu erhalten. Um zu ihrem Ziele zu gelangen, schämen sie sich soziale Gründe vor, indem sie erklären, daß sonst eine Arbeitslosigkeit drohe. Nun tritt bekanntlich die Industrie auch für die Abschaffung des Achtstundentages ein, die ganz automatisch die Freisetzung vieler tausend Arbeiter zur Folge haben muß. Das ist aber unethisch, weil sie damit einen Druck auf die ohnehin unerträglich niedrigen Löhne ausüben kann. Nur wenn der Staat Aufträge, die ihm von der Privatindustrie zu teuer ausgeführt werden, im Eigenbetrieb ausführen läßt, ist man aus der Arbeiterlosigkeit befreit. Diese Inkonsequenz der Industrie verdient niedriger gehängt zu werden, um das Unmögliche der angeforderten Proteste zu kennzeichnen.



Groß-Berliner Partei-Nachrichten der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei.

- 14. Kreis Reinick. Montag, den 4. Dezember, 7 1/2 Uhr, öffentliche Frauenversammlung im Reolinngymnasium, Kaiser-Friedrich-Strasse. Thema: 'Der Einfluß der Frau auf Wirtschaft und Politik'. Referentin Genossin Ida Geyer.
15. Kreis Reinick. Montag, den 5. Dezember, 7 1/2 Uhr, öffentliche Frauenversammlung im Hofschulhof der Schule Wilmersbrunnstraße. Referent Dr. Roeder spricht über 'Die Verhältnisse körperlicher Gebirgen'.
4. Kreis Prenzlauer Berg. Montag, den 4. Dezember, 7 Uhr, Elternversammlung in der Schulhaus Gieselerstraße Str. 56-58. Thema: 'Die Arbeitslosen'. Referent Genosse Kowatz.
5. Kreis Friedrichshagen. Elternbeiräte: Montag, den 4. d. M., 7 Uhr, Vollversammlung aller Elternbeiräte der vereinigten Sozialdemokratie in der Schule Petersburger Str. 4. Neuwahl eines Obmannes und Stellvertreter. Jede Schule muß vertreten sein.
6. Kreis Kreuzberg. Montag, den 4. d. M., 7 1/2 Uhr, bei Blum, Mansauer 75-76, Sitzung des Elternbeiratschlechts und des Vorstandes der freien Schulgemeinde. Die wichtige Materialausgabe, muß jede Abteilung vertreten sein.
9. Kreis Wilmersdorf. Montag, den 4. d. M., 7 1/2 Uhr, bei Kollath, Heidehöfener Weg 1, erweitertes Kreisvorstandssitzung.
11. Kreis Schöneberg. Montag, den 4. d. M., 7 1/2 Uhr, Sitzung der Elternbeiräte in der Schule Feuerstr. 7, Zimmer 12. Alle Elternbeiräte der Äbteren und Gemeindefreien Schönebergs und Friedenau müssen erscheinen.
12. Kreis Charlitz. Montag, den 4. d. M., 8 Uhr, Kreisvorstandssitzung an bekannter Stelle. Gemeinsames Plakat. - 12. Verwaltungsbereich Montag, den 4. d. M., 8 Uhr, Funktionsprüfung. Alle Bürgerdeputierte müssen erscheinen.
20. Kreis Reinickendorf. Montag, den 4. d. M., 7 1/2 Uhr, im Schreinerzimmer der 4. Gemeindefreie in Steinilinder-Ost, Pausenstraße, Rube Bahnhof Schöneberg, Kolonnenversammlung der vereinigten sozialdemokratischen Elternbeiräte. Bericht aus der Schulbesuchzeit und Neuwahl eines Bürgerdeputierten.
1. Kreis Mitte. Dienstag, den 5. Dezember, 7 1/2 Uhr, Kreisvorstandssitzung im Bürgerheim, Alte Schöneburger Str. 23-24. Aus besonderen Gründen muß die Sitzung pünktlich beginnen.
11. Kreis Prenzlauer Berg. Montag, den 4. d. M., 7 Uhr, Sitzung der Zeitungscommission in der 'Vormärz'-Spezialität, Belgischer Straße.
Morgen, Montag, den 4. Dezember:
24. 7 1/2 Uhr bei Koblens, Bagdader Str. 17, Sitzung der Abteilungsleitung, Bezirksleiter, Bezirksvereinsleiter und Elternbeiräte. Stellungnahme zur Kampagne der Abteilungsleitung. Abrechnung der Verlosungsferien und Ausgab der Zeitungsferien.
25. 7 1/2 Uhr, die angelegte Funktionsprüfung fällt aus und findet Montag, den 11., statt.

- 44. 7 1/2 Uhr in der Oberklasse der Schule Reichenberger Str. 44-45, Sitzung sämtlicher Funktionäre.
66. 7 1/2 Uhr Funktionsprüfung mit den Bezirksleitern im Rathaus, Zimmer 26.
103. 7 1/2 Uhr, Oberklasse, 7 1/2 Uhr Vorstandssitzung mit den Funktionären im Konferenzzimmer der Rotenburger-Schule. Pünktlicher Anfang.
108. 7 1/2 Uhr in der Dorotheen-Schule Freiheit Sitzung der sozialdemokratischen Elternbeiräte und deren Abgeordnete. Vortrag des Genossen Brinkmann.
Sozialistischer Studienabend. 8 1/2 Uhr spricht Genosse Dr. Magnus Hirschfeld im Institut für Sexualwissenschaft, Reichenberger Str. 3, über 'Sexualreform auf legalwissenschaftlicher Grundlage'.

Frauenveranstaltungen am Montag, den 4. Dezember:

- 13. Kreis, 7 Uhr Sitzung aller Funktionärinnen in der Schule Wilmersbrunnstraße, Berliner Straße.
23. Kreis Reinickendorf, Köpenick, Tempel, Hermannsdorf. 7 1/2 Uhr im Sitzungssaal des Reinickendorfer Rathauses, Vortrag des Genossen Stadler Dr. Sehm über 'Erziehungserfolge'. Jeder Ort muß vertreten sein.
7. 7 1/2 Uhr bei Bogas, Schlegelstr. 9. Thema: 'Pflege des Kindes bis zum schulpflichtigen Alter'. Referent Genosse Dr. Heidenfeld.
31. 7 1/2 Uhr bei Goldschmidt, Stolpische Str. 36. Thema: 'Unsere Kulturaufgaben'. Referentin Genossin Luise Kähler, M. d. B.
46. 7 1/2 Uhr bei Gehler, Köpenicker Str. 10. Thema: 'Das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz'. Referentin Genossin Hedwig Wittenheim.
21. 7 1/2 Uhr in der Pausen-Schule, Köpenicker Str. 13-14. Thema: 'Die sexuelle Aufklärung der Jugend'. Referentin Frau Dr. Feil.
24. 7 1/2 Uhr, Sonntag, 7 1/2 Uhr Pausenarbeitsabend in der 1. Gemeindefreie, Schulstraße.

Ueberrnorgen, Dienstag, den 5. Dezember:

- 11. 7 1/2 Uhr bei Berger, Lencowstr. 21, wichtige Funktionsprüfung. Erscheinung aller Funktionäre erforderlich. Jeder Bezirksleiter muß unbedingt anwesend sein.
22. 7 1/2 Uhr Sitzung des erweiterten Abteilungsleiters bei Feil, Albrechtstr. 67. - Mittwoch, den 6. d. M., öffentliche Versammlung in der Reifenschule, Fietzstr. 18.
Bankangestellte Alle sozialdemokratischen Bankangestellten treffen sich um 7 Uhr im Beambenburger Keller, Mittelstr. 20. Referent Genosse Dr. Schütte.

Frauenveranstaltungen am Dienstag, den 5. Dezember:

- Charlottenburg. 51. 7 1/2 Uhr bei Bannhoff, Friedrich-Karl-Platz 5. Referentin Genossin Martha Schulz über 'Neue Schulen - neue Menschen'. Gäste willkommen. - 52. 7 1/2 Uhr bei Schneider, Holzenerstr. 14. Thema: 'Unser wirtschaftliches Leben'. Referentin Genossin Berg.
108. 7 1/2 Uhr in der Dorotheen-Schule Freiheit.

Jugendveranstaltungen.

Morgen, Montag, den 4. Dezember, findet im Jugendheim, Lindenstr. 3, eine Mädchenkonferenz statt. Vortrag: 'Die Frau im Altertum'. Alle Mitteilungen müssen vertreten sein.

Aus der Partei.

Ein sozialistisches Studentenheim in Wien. Die Wiener sozialdemokratische Studentenvereinerung eröffnet am 1. Januar 1923 ein Studentenheim, das sozialistische Hochschülern Unterkunft und volle Verpflegung gewähren wird. Genossen, die in Wien studieren wollen, können sich bei dem Obmann der Vereinerung, Genossen Eduard Starb, Wien 1, Eberdorfer Str. 7, unter Vorwands der Parteimitgliedschaft anmelden. Gleichzeitig wird eine sozialistische Studentenmensa eröffnet, die Mahlzeiten billig bieten kann. Die sozialistischen Hochschulausschüsse werden ersucht, ihre Mitglieder auf diese Wiener Einrichtungen aufmerksam zu machen.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Vereinigung der Freunde von Religion und Völkerverständnis. Genosse Walter Meier hält seine nächste religiöse Vortragsstunde am heutigen Sonntag, abends 8 Uhr, in der Trinitatis-Kirche, Charlottenburg, Karl-August-Platz, ab. Thema: 'Das Reich der Zukunft'. - Dienstag, 7 1/2 Uhr, öffentlicher Vortragsabend in der Kaiser-Friedrich-Schule, Charlottenburg, Anieckstr. 74 (am Bahnhof Sonntagsplatz). Walter Meier spricht über 'Die neue Religion'. - Die Ortsgruppe Sieglitz obiger Vereinerung versammelt am Sonntag, den 10. Dezember, abends 7 Uhr, in der Mittelschule 1, Sieglitz, Sachsewiese, eine Vortragsstunde. Walter Meier spricht über 'Wohlfühlgeheimnisse'. Durch Wort- und Gesangsbeiträge wird die Feier kammerschaftlich unterm.
Internationaler Bund der Arbeiter. Ortsgruppe Schöneberg. Montag, den 4. Dezember, 7 Uhr, im Bürgerheim, Sonntag, 10. öffentliche Versammlung. Thema: 'Kampf des Abend der Arbeitslosen und Arbeitslosen'.
Sozialdemokratischer Männerklub 'Sozialer Fortschritt'. Die Arbeitsstunde findet wegen Verhinderung des Dirigenten schon morgen, Montag, abend statt.

Geschäftliche Mitteilungen.

In der heutigen Nummer unseres Blattes finden unsere Leser ein Inserat der Firma Franz Bonowies, Berlin, Wilmersdorf, 21.
Der Verlag des Groß-Berliner 'N. N. B.' (Wochen-Telephon-Adressbuch) gibt für die neuen Interessenten noch eine gebundene Preis-Ausgabe heraus; diese ist, solange Vorrat reicht, unmittelbar beim Verleger für 50 Pfennig und 50 Pfennig, Wilhelmstr. 118, erhältlich. (Preis nur 5000 M.)

Stoffe für Herren- u. Damen-Bekleidung sowie Fabrikate, große Auswahl, Verkauf nur an 23. Stoffe Koch & Seeland G. m. b. H. Gertraudenstr. 20-21.



Persil advertisement with large stylized logo and list of products including Damenkleidung, Haus- Tischwäsche, Damenwäsche, Spitzten, Taschentücher, and Hausschuhe with prices.

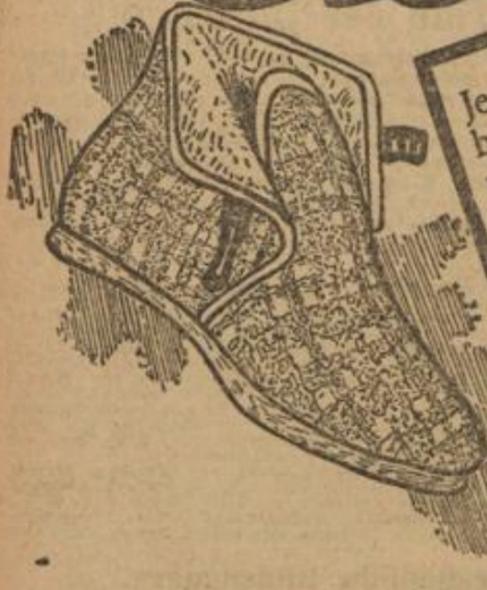
Advertisement for various goods including Mengenabgabe sämtlicher Artikel vorbehalten, Wirk-, Strickwaren, Kinder-Sweater, Damen-Schlupfbeckkleider, Herren-Normal-Hemden, Jumper-Sportwolle, Rodel-Schlitten, Riesengebirgs-Schlitten, Transportable Öfen, and Eiserne Dauerbrand-Rundöfen.

Persil advertisement with large text 'Persil bleibt Persil' and 'in alter bewährter Güte!' and 'geeignet für alle Arten von Wäsche.' Includes manufacturer information: HENKEL & CIE., DUSSELDORF.

Arthur Korge advertisement for 'Sport- u. Straßenkleidung! Wäsche u. Schuhe!' featuring various clothing items like Sport-Breeches, Winter-Mäntel, and Damen-Sport-Kostüme, along with contact information for Berlin SW 1311.

Kauf ohne Sorge - bei Korge. Der Versand erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs unter Nachnahme. Die Preise gelten nur für die vorhandenen Waren! Verlangen Sie unsere reichhaltige Preisliste!

# Die Erfahrung lehrt:



Je früher, desto billiger kauft man. Deshalb decken Sie schon jetzt Ihren Weihnachtsbedarf!

Warme Damen-Hausschuh

aus Kamelhaarstoff

M. 1550.-

Mollige Schnallenstiefel

mit Lederkappen u. echten Ledersohlen 27-30

M. 1850.-

# Stiefelkönig

FRIEDRICHSTR. 131 & AN DER KARLSTR. Seit 1895

## Theater, Lichtspiele usw.

**Opernhaus**  
8 1/2 Uhr:  
Tristan und Isolde

**Schauspielhaus**  
7 1/2 Uhr:  
Hanneles Nimmelfahrt

**Central-Theater**  
3: Kabale u. Liebe  
7 1/2 Uhr: Die Zeit wird kommen

**Deutsch. Opernhaus**  
7 Uhr: Aida  
Mit 7: Lohengrin

**Große Volksoper**  
im Theat. d. Westens  
5 1/2 Uhr: Die Walküre

**Residenz-Th.**  
Täglich 8 Uhr:  
Wie fesselt mich mein Mann?

**Trianon-Th.**  
Täglich 8 Uhr:  
Lissi die Kokotte

**Kleines Th.**  
Tägl. 8 Uhr:  
Die Unmoralischen

**Theater des Ostens**  
(Rose-Theater)  
7 1/2 Uhr: Menschen von heute

**Walhallen-Theat.**  
Tägl. 7 1/2 Uhr:  
Die tolle Lola

**URANIA**  
Heute 8 Uhr:  
Oberammergau Passionsspiele

**SOA**  
spielt immer  
tägl. 8 Uhr und  
Sonnt. nachm. 3 Uhr

**Casino-Theater**  
Der neue Schlager! 8 Uhr:  
Müllers Prinzechen

**Circus Busch**  
Heute Sonntag  
2 x 10 Circus-Sensationen

**Reichshallen-Th.**  
Abend 7 1/2 Uhr:  
Die Nibelungen

**Wingarten**  
HEUTE  
2 Vorstellungen

**LM-MBC**  
Variété  
Das große Weihnachtsprogramm!

**Pote Nachtigall**  
Eckstr. 26  
Hans Hyan

**Venus-Palais**  
Eckstr. 26  
3 u. 10 Uhr  
Celly de Rheidt

**Metropol-Variété**  
Behrenstr. 54  
7 1/2 Uhr  
Otto Reutter

**Der Blaue Vogel**  
Gültzstraße 9  
Noiendort 1613

**PHANTOM**  
Geop-Film der Dacia Bioscop

**UFA-PALAST AM ZOO**  
Beginn: 1/4, 1/2, 7 u. 9 Uhr  
Vorverkauf: 11-1 Uhr

**Gerhart Hauptmann**  
PHANTOM

**UFA-PALAST AM ZOO**  
Beginn: 1/4, 1/2, 7 u. 9 Uhr  
Vorverkauf: 11-1 Uhr

**Admiral-Palast**  
Well-Variété  
Bahnhof Friedrichstr.

**2 Desierro's**  
Kunstschützen mit ihren Miniaturhändchen

**2 Barile's**  
Balance-Akt auf doppelt rotierender Leiter

**2 Balletts 2**  
m. d. Solistinnen

**2 Kapellen 2**  
Dirigenten: J. Hirshbaum und C. Tamborini

**Gr. Variété- und Kabarett-Vorst.**

## Komische Oper

(7 1/2) Dir.: James Klein (7 1/2)  
Mit Genehmigung der Streikleitung

allabendlich d. große intern. Revue  
**Europa spricht davon**

In Originalbesetzung  
Margit Sucky, Rose Felsberg,  
Salzer-Lichtenstein, Max Landa,

Bruno Kastner, Arnold Rieck, Alb. Kutzner,  
Mizzi Metelka, Eise Reval,  
Spira, Bartels, Walters.

Auftreten Mr. Jackson vom  
Alhambra-Theater London  
mit seinen englischen Girls.

Vorverkauf ab 10 Uhr wuutzubuchen.

**Konzertdirektion Robert Sachs**  
Inhaber G. Sachs und G. Kautz

Morgen: Sonntag, 4. Dez., 8 Uhr  
Belegt vom 8. November

Lieder und Balladen  
**Maxim Swertlin**

Schumann, Rob. Edel, Loewe  
Am Flügel: Herta Lorfanowsky

Karten im Vorverkauf an der  
Theaterkasse, Friedrichstr. 103, und  
an den Theaterkassen A, Westheim  
und Invalidendank

Erstklassige warme u. kalte Küche  
und Getränke auf allen Plätzen  
im Parkett, 1. Rang und den Logen

Sonn- und feiertags nachmittags  
3 1/2 Uhr Vorstellung zu kleinen Preisen.

**Der Blaue Vogel**  
Gültzstraße 9  
Noiendort 1613

Allabendlich 8 1/2 Uhr: Das neue  
dritte Programm. Vorverkauf bei  
Wertheim, an all. Theater, u. an der  
Kasse d.Th. v. 11-12 u. ab 8 Uhr abends.

**PHANTOM**  
Geop-Film der Dacia Bioscop

Nach dem Szenar der berühmten Oper:  
Rolle: F. W. MURNAU

**UFA-PALAST AM ZOO**  
Beginn: 1/4, 1/2, 7 u. 9 Uhr  
Vorverkauf: 11-1 Uhr

**Gerhart Hauptmann**  
PHANTOM

**UFA-PALAST AM ZOO**  
Beginn: 1/4, 1/2, 7 u. 9 Uhr  
Vorverkauf: 11-1 Uhr

## Admiral-Palast

Well-Variété  
Bahnhof Friedrichstr.

Das neue  
**Dezember-Programm**

Verläng. Gastspiel  
Konstantin  
**A. Schumann**  
der Altmeyer der  
Dressure

**2 Desierro's**  
Kunstschützen mit ihren Miniaturhändchen

Gastspiel  
**Frida Hess-Felschman**  
Prima Colletina d.  
Dresden. Oper und  
Tanz

**Chester Dicht**  
der tollkühnste  
Radfahrer der  
Welt

**2 Barile's**  
Balance-Akt auf doppelt rotierender Leiter

Karten im Vorverkauf an der  
Theaterkasse, Friedrichstr. 103, und  
an den Theaterkassen A, Westheim  
und Invalidendank

Erstklassige warme u. kalte Küche  
und Getränke auf allen Plätzen  
im Parkett, 1. Rang und den Logen

Sonn- und feiertags nachmittags  
3 1/2 Uhr Vorstellung zu kleinen Preisen.

**PHANTOM**  
Geop-Film der Dacia Bioscop

Nach dem Szenar der berühmten Oper:  
Rolle: F. W. MURNAU

**UFA-PALAST AM ZOO**  
Beginn: 1/4, 1/2, 7 u. 9 Uhr  
Vorverkauf: 11-1 Uhr

**Gerhart Hauptmann**  
PHANTOM

**UFA-PALAST AM ZOO**  
Beginn: 1/4, 1/2, 7 u. 9 Uhr  
Vorverkauf: 11-1 Uhr

## Establisement Café Zieka

Leitet er u. Leiter  
Robert Zieka

Variété, Kabarett,  
Billards,  
Kasino, Konditor

Friedrichstr. 59-60  
Ecke Leipzigerstr.

Weitere Spiele u.  
Margaretenaal

7 1/2 u. abds. 7 1/2 u.  
Neues großes  
Dezember-  
Programm

Gastspiel  
**Josefine Dora**

Paul Rochelli  
mit sein. Littboy

**Richard Schwarz**  
Stegelhüchter

**Stolzenfels-Quartett**  
Leitung Fritz  
Wilhelm-Frenkel

**Erna Mader**  
in ihrer parodistischen  
Szene: „Pr. Sonnenschein“

**Gesch. Leonard Xyloph-Könstl.**

**Luisa Webner**  
Soubrette

**Alice Spiezer**  
Tänzerin

**Renate Ravenstein**  
Sängerin

**2 Balletts 2**  
m. d. Solistinnen

**Erna Gagelke**  
Elsa Reiche  
Marg. Reinhardt

**2 Kapellen 2**  
Dirigenten: J. Hirshbaum und C. Tamborini

**Gr. Variété- und Kabarett-Vorst.**

**Kahlbaum**  
Liköre & Weine

Täglich!

## KAMMERLICHTSPIELE

IN UFAHAUS POTSDAMERPLATZ

Ein Filmwerk in sieben Teilen  
bearbeitet und aufgenommen von Prof. Dr. F. Lampo und Dr. Zörn

# DER RHEIN

Deutschlands Strom in Vergangenheit und Gegenwart.  
Orchester A. Schirmann.

Gesangsvorträge von Rheinliedern durch das  
Nebe-Quartett

Wochentags: 6 und 10 Uhr | Vorverkauf für die 6- und 10-Uhr-Vorstellung  
Sonntags: 4, 6, 7, 9 Uhr | vormittags von 11-1 Uhr an der Theaterkasse.

**Trabrennen Mariendorf**  
Sonntag, 3. Dezember  
vormittags 11 Uhr  
8 Rennen  
Gesamtpreise 1500000 M.

**Frauenhaar-Aufkäufer!**  
Lohnendster Absatz für Wirnhaar bei  
Ernst Riebo, Haarhandlung,  
Niederschönhausen (Fahrgeldverfügig)  
Uhlandstraße 48, II.

## Wien-Berlin

Unterhaltungs-Variété

4 Uhr 8 Uhr  
Das neue Programm

# Grammophon-Spezialhaus G.m. b. H.

W 50, Tauentzienstrasse 13 . Berlin . W 8, Friedrichstrasse 189  
Ecke Rankestrasse, gegenüber der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche zwischen Kronen- und Mohrenstrasse

„Gramola“ „Electro-Gramola“ „Gramonium“  
das elektrische Grammophon  
die hervorragendsten Musikinstrumente  
Das unerreichte „Grammophon“-Platten-Repertoire  
Tanzplatten von Rosé Petösy vom Nelson-Theater  
Vorspiel bereitwilligst ohne Kaufzwang

# Grammophon

Eingetragene Schutzmarke



# Auswahltag

## 4. u. 5. Dezember

**WHITE STAR LINE**  
DAMPFERVERBINDUNGEN MIT ALLEN TEILEN DER WELT.  
**NEU ERÖFFNETES BÜRO**  
FÜR DRITTE KLASSE  
U. TRANSITVERKEHR  
**GEORGENSTRASSE 24**  
GEGENÜBER BAHNHOF FRIEDRICHSTR.  
**KAJÜTEN-BÜRO**  
(WIE BÜHER) UNTER DEN LINDEN 14  
**NÄCHSTE ABFAHRTEN:**  
**VON BREMEN**  
SS. PITTSBURGH 1. DEZEMBER  
CANOPIC 15.  
PITTSBURGH 5. JANUAR  
**VON CHERBOURG**  
29. NOVEMBER  
SS. HOMERIC 6. DEZEMBER  
MAJESTIC 13.  
OLYMPIC 27.  
MAJESTIC  
DER GRÖSSTE DAMPFER DER WELT.

**Fertige Betten**  
Oberbett ..... 8100.-  
Unterbett ..... 7375.-  
Kissen ..... 3025.-  
**Steppdecken**  
zusammengestellte Auswahl, bunt und einfarbig  
15500.-—18900.-  
**Daunendecken**  
rot, m. la weiß. Daun. 39 000.-  
Pa. Daunensatin . . . 82 000.-  
**Handtücher**  
zusammengestellte Auswahl, Gerstenkorn, Dreif, weiß und mit roter Kante  
Stück 495.-

**Bettwäsche-Stoffe**  
in Geschenk-Kupons, Hemdentuch  
für 1 Oberbett ..... 5800.-  
für 2 Kissen ..... 3900.-  
**Linon**  
für 1 Oberbett ..... 6950.-  
für 2 Kissen ..... 4800.-  
**Damast**  
für 1 Oberbett ..... 11500.-  
für 2 Kissen ..... 6200.-  
Laken, Halbleinen ..... 3950.-  
Überlaken mit Lochstickerei 8900.-  
Kissen dazu passend ..... 3750.-  
**Sofakissen** in divers. hübschen Mustern.

**Metalbettstellen**  
Metalbettstelle, weiß, mit Zugfederboden, 80x190 ..... 11000.-  
Bogentorm, 90x190 ..... 21000.-  
Auflege-Matratzen in all. Ausführungen.  
**Kinderwagen**  
zusammengestellte Auswahl ohne Verdeck ..... 11000.-  
mit Verdeck ..... 19500.-  
**Kinderbettstellen**  
zusammengestellte Auswahl Metall, weisslack ..... 7500.-  
Holz, weisslack ..... 19500.-  
**Ruhebetten**  
mit buntem Möbelstoff . . . 21500.-  
**Weisse Möbel**  
Nachtisch mit k. Marmor 12000.-  
Ankleideschrank . . . 45000.-

Mengenabgabe aller Artikel vorbehalten

**Fabrik Gustav Lustig**  
Prinzenstr. *Quindvierzig* unter Glaskuppel



**BREMEN**  
HAMBURG-AMERIKA LINIE  
UNITED AMERICAN LINES INC  
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA  
AFRIKA, OSTASIEN usw.

**OSTASIEN AUSTRALIEN**  
Regelmäßiger Personen- und Frachtkahr mit eigenen Dampfern.  
Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen.  
Reisegepäck - Versicherung! Nähere Auskunft durch  
**NORDDEUTSCHER LLOYD**  
+ BREMEN  
Auskünfte, Drucksachen und Papiere durch:  
In Berlin:  
Norddeutscher Lloyd, Kajütenbureau, Unter den Linden 1 (Hotel Adlon),  
Lloydreisebureau P. Montanus, Invalidenstraße 93,  
Transatl. Reise- und Verkehrsbureau, Budapeststraße 8,  
Weitreisebureau „Union“, G.m.b.H., Unter den Linden 22.

**BTL**  
Potsdamer Str. 52  
**Lya Mara**  
als Die Tochter Napoleons  
Turmstr. 12  
Das große Liebescenter der Atlantide

**Elite-Sänger**  
Herrn Prop. J. L. Schick  
L. Schick  
L. Schick  
L. Schick

**Uraufführung des Goldwyn-Films**  
Wenn der Sturm zerbricht  
Auf dem:  
Die deutschen Kampfpiele 1922  
Vorstellung 7 u. 9  
Sonnt. Bez. 4 1/2 U.

### Direktion der Disconto-Gesellschaft Berlin.

Unsere Kommanditisten werden hierdurch auf  
**Mittwoch, den 20. Dezember 1922, nachmittags 3 Uhr,**  
zu einer außerordentlichen Generalversammlung nach unserem hiesigen Geschäftshause, Behrenstraße 42, II, eingeladen.

**Verhandlungsgegenstände:**

- Erhöhung des Kommanditkapitals von 610 000 000 Mark um 290 000 000 Mark auf 900 000 000 Mark durch Ausgabe von 290 000 auf den Inhaber lautenden, vom 1. Januar 1923 ab dividendenberechtigten Kommanditanteilen zu je 1000 Mark. Beschlussfassung über die Begebung dieser Anteile unter Ausschließung des gesetzlichen Bezugsrechts der Kommanditisten sowie über ihre Einziehbarkeit.
  - Beschlussfassung über Änderungen des Statuts, insbesondere der Art. 5 (Richtigstellung der Zifferneinteilung des Kommanditkapitals, Einziehbarkeit der neuen Anteile), 6 Absatz 2 (Streichung der Worte „innerhalb der nächsten vier Monate“), 7 d (Dividendenzahlung nach Maßgabe der Einzahlungen), 10 (Streichung des Abs. 3), 13 Abs. 1 und Art. 13 Abs. 3 (Erweiterung der Befugnisse des Aufsichtsrats wegen der Bezüge der Geschäftsinhaber, Neufassung des Satz 1 und des letzten Satzes in Art. 13 mit einem Zusatz betreffend Kündigung der Geschäftsinhaber), 17 Abs. 2 (Streichung der Worte „des Hauptkassierers“), 21 Abs. 1 (Hinzufügung der Worte „und höchstens zweivierteljährig“, Streichung des Abs. 3), 29 Abs. 1 (in Satz 1 Hinzufügung der Worte „von der Generalversammlung gewählten“, Änderung des Satz 3).
  - Wahlen zum Aufsichtsrat.
- Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmenabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens acht Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuche der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind, und welche ihre Anteile — oder Depotscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassenvereins — spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar oder
- bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin, der Norddeutschen Bank in Hamburg oder dem A. Schaaffhausenschen Bankverein A.-G. in Köln, oder bei einer Filiale oder Zweigstelle der vorgenannten Banken an anderen Plätzen,

- oder in Augsburg bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,
  - Barmen bei dem Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.
  - Breslau, außer bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Breslau bei dem Bankhause E. Heilmann
  - Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden, bei dem Bankhause Philipp Ellmeyer,
  - Frankfurt a. M., außer bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft Filiale Frankfurt a. M.,
  - bei der Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank, bei dem Bankhause E. Ladenburg,
  - Hamburg, außer bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, bei der Vereinsbank in Hamburg,
  - Karlsruhe i. B. bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., bei dem Bankhause Veit L. Homburger, Straus & Co.,
  - Köln, außer bei dem A. Schaaffhausenschen Bankverein A.-G. bei dem Bankhause A. Levy, Sal. Oppenheim jr. & Cie.,
  - Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und bei deren Abteilung Becker & Co.,
  - Magdeburg außer bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft Filiale Magdeburg, bei dem Bankhause F. A. Neubauer,
  - Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.
  - Melangen bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.
  - München, außer bei der Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale München, bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank, Bayerischen Vereinsbank,
  - Nürnberg bei der Bayerischen Disconto- u. Wechsel-Bank A.-G., bei dem Bankhause Anton Kohn
- gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen.  
Berlin, den 29. November 1922.

**Direktion der Disconto-Gesellschaft**  
Die Geschäftsinhaber:  
Dr. Salomonsohn. Dr. Russell. Urbig. Dr. Solmssen. Dr. Mosler.  
Schleper. Frank. Dr. Boner.

**Ständiges Lager**  
von 150 Standuhren  
Leit. Gold- u. Silber.  
Echtl. Garantie  
14 Karat Gold-Arm-  
band-Uhren sowie  
Herren-Uhren,  
Gold, Trappings.  
Juwelen, Silber-  
arbeiten nach Gewicht.  
Alpaka-Bestecke  
Alle Juwelen, Gold- u.  
Silberwaren werden zu  
höchsten Tages-  
preisen angekauft.  
**Karl Wutke**  
Uhrmachermeister  
Jubiläumstr. 16  
Gde. Seitenstraße  
(Stett. Bldg.)  
Gegründet 1900.

**LETTLANDS**  
einzig große deutsche  
Morgenzeitung  
**Rigische Nachrichten**  
Organ der demokratischen Deutschbalt  
Bestes Informationsorgan über  
Volkswirtschaftliche Fragen  
Lettlands und aller  
übrigen Randstaaten  
Allwöchentlich Sonder-Ausgabe über  
Rulands Wirtschaft, Handel u. Industrie  
Verbreitetes Inserationsorgan  
Redaktion und Expedition:  
Kleine Königstraße 9, Rigä, Lettland

**Juwelen-Perlen**  
Margraf & Co.  
Berlin, Kanonenstrasse 3  
Unter den Linden 21.  
Einsenders Ansuch-Kontrollen

**Frauenhaare**  
100 Gramm 3/0 Mark  
**Aufkäufer! Wirrhaar!**  
Kilo 4000 Mark zahlt  
Haarhandlung, Grüner Weg 80  
*Jaube fruchtig*

Well Paraphon- und Beiplatte  
Die ganze Welt ich immer hätte.  
Dazu in Reinsonn-Apparat.  
Der spielt und singt und spielt und laßt  
Bei Jeder freut sich, Tag und Nacht  
Sitzern, Zentren, Rundtönen  
Sind in der Kollektion erschienen.  
Nach Geigen, Vogen und dergleichen  
Raum ohne Gefahr zu erreichen.  
Dazu in Musikalien-Sortiment.  
So etwas man Spezialhaus nennt.  
Verkaufsstellen:  
Reichsendorfer Straße 117, Badstr. 87,  
Brunnenstr. 25, Schönhauser Allee 150,  
Grünauerstr. 5, Weißensee, Berlin-Allee 21,  
Zentrale und Engrosverkauf: Michael-  
kirchstraße 19 (Fabrikgebäude).  
**Schweizer Musikhaus**

# Bettwäsche

**Großer Weihnachtsverkauf! Günstigste Angebote!**  
Infolge unserer Riesen-Umsätze sind wir in der angenehmen Lage, unsere Artikel äußerst niedrig zu kalkulieren; außerdem legen wir ganz besonderen Wert auf gute haltbare Qualitäten. Bitte, lassen Sie sich daher die Vorteile eines baldigen Einkaufs bei uns nicht entgehen.  
**Unser gutes Renommee bürgt für beste Bedienung!**  
Nachfolgend bringen wir einige Beispiele unserer Angebote:

**Deckbettbezüge** aus guten und besten Stoffen 2800.- 3800.- 4800.- 6800.-  
Kissenbezüge dazu passend  
**Bettlaken** halb- oder ganzgroß, 1411, 1450.- 1950.- 2900.- 3800.-  
Ober- und Unterbetten aus Stütz sowie besten bedendlichen und farbreichen Körper 4800.- 7400.- 10500.-  
Beste Bedienung, nur prima Qualitäten in großer Auswahl!

**Besonderes Angebot! Mengenabgabe vorbehalten!**  
**Tischtücher aus gutem Damast** ca. 130x130 . . . 1950.—  
**Überschlagnaken** aus bestem Louisiana 4500.- 6500.- 9500.—  
**Paradekissen** aus bestem Stoffen 1850.- 2750.- 3750.- 5600.—  
**Hemdentuch** für Bett- und Leihwäsche, beste Qualitäten 575.- 775.- 975.—  
**Louisianatuch** Deckbettschleier, prima Qualität 1350.- 1650.—  
Prima Bettwäsche und reinleinen Tischtücher und Servietten  
Beste Auswahl! Feinmänn. zuvorkommende Bedienung  
Wiederverkäufer, Hotels, Anstalten usw. erhalten Rabatt

**Stumpe & Jäger** Kottbuser Damm 73 (Nähe Köpenick)  
Landsberger Str. 88 (Nähe Köpenick)  
Dresdener Straße 33 (Nähe Prenzlauerberg)

**Größte Spezialfabrik für Bettwäsche**  
Bitte genau auf Firma zu achten!

**Münzen**  
kauft Münzenhandlung  
Ball, Wilhelmstraße 46.  
**Marken**  
kauft Markenhandlung  
Kosack, Burgstraße 13.

**All-Metall-Ankauf**  
an 500 St. Perle  
Carow, Neukölln  
Jonasstr. 68  
an der Bergstr.  
3 2/3 Min. vom  
Bahnhof Stralauer

**Habe mich als Facharzt**  
für Magen-, Darm- und innere  
Krankheiten niedergelassen.  
**Dr. Waitzfelder**  
Klinik Dr. L. Meyer Romintener Str. 35  
Sprechzeit: 8-10, 4-7 40 7  
Spez. Behäl. Ischias  
in Hoff., Gesäu u. Bein in  
15 Tagen besetzt. Invaliden-  
str. 106, v. 1-11, 4 Jacoby.

# Blusen

- Bluse aus Sportflanell, mit Täschchen, offen und geschlossen zu tragen ..... 875<sup>00</sup>
- Bluse aus Sportflanell, fecher Bandstreifen, auch geschlossen zu tragen ..... 1950<sup>00</sup>
- Hemdbluse aus Cheviot, mit aparten römischen Streifen ..... 3500<sup>00</sup>
- Bluse aus reinwollenen Tuch, Sportlason mit Täschchen, auch geschlossen zu tragen ..... 4500<sup>00</sup>

# Herren-Artikel

- Oberhemd farbig Perkal, mit passendem Kragen ..... 6500<sup>00</sup>
- Oberhemd weiss Pique, Faltschnitt ..... 4900<sup>00</sup>
- Nachthemden gediegene Qualität ..... 3850<sup>00</sup>
- Seibstbinder gestreift und gemustert ..... 975<sup>00</sup>
- Strickbinder geschmackvolle Dessins ..... 275<sup>00</sup>
- Hosenträger gute Verarbeitung ..... 350<sup>00</sup>

# HERMANN Tietz

LEIPZIGER STR. ALEXANDERPLATZ FRANKFURTER ALLEE

Vorkauf soweit Vorrat

Mengenabgabe vorbehalten

## Pelzmäntel

in vielen Ausführungen, noch zu mäßigen Preisen

Pelzgarnituren in Skunks und anderen Edelpelzen  
Reiche Auswahl in Füchsen

- Kunstseidene Trikotkleider in verschiedenen Farben... von 13000<sup>00</sup> an
- Jackenkleider ..... von 19500<sup>00</sup> an
- Warme Wintermäntel ..... von 7900<sup>00</sup> an

Neu-Abonnement für die Kotter-Bühnen  
**Trianon-Theater, Residenz-Theater und Kleines Theater**  
Änderung des Spielplans u. d. Darsteller vorbehalten. Ausf. erteilen die Theaterkassen in unseren Häusern

Verkauf von Losen für die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie  
Leipziger Straße Alexanderplatz Frankfurter Allee

# Unterröcke

- Unterrock aus gutem Alpaka, mit hohem, flott verarbeitetem Volant .. 1175<sup>00</sup>
- Unterrock guter baumwollener Trikot, mit plissiertem Sativolant 2500<sup>00</sup>
- Unterrock aus reinwollenen Tuch, sehr hübsch verarbeiteter Volant mit farbiger Seidenkurbelei 3250<sup>00</sup>
- Unterrock Moiré, mit hohem plissierten Volant, lilä, grün, schwarz 3900<sup>00</sup>

# Hauswäsche

- Stube-Handtücher Rein-Leinen-Drell, Gr. 42x100cm, gesäumt und gebändert.. Stück 750<sup>00</sup>
- Küche-Handtücher Rein - Leinen - Gerstenkorn, Gr. 42x100cm, ges. u. g. bändert, Stück 625<sup>00</sup>
- Wischtücher kariert, gute Qualität, gesäumt und gebändert ..... Stück 190<sup>00</sup>
- Taschentücher für Damen, singshernoi, gestickt, St. 195<sup>00</sup> glattweiss, Ripak., St. 125<sup>00</sup>
- Taschentücher für Herren, glattw., Ripkante, St. 145<sup>00</sup>

**Damen sparen Geld**  
Weihnachts-Verkauf 5%  
werden an der Aasse vom vorgedruckten bei Kassabüchern vom 4. 24. XII. Erhaltungpreis abgezogen.  
Flawrdi 12500 8750 42000 Katzen-Jacken 1500 15000  
Attenhaut 18500 18750 8750 Well-Strich-Jacken 8750 7500  
Krimmer 24000 18000 8750 Well-Strich-Jacken 8750 7500  
Krimmer 24000 18000 8750 Well-Strich-Jacken 8750 7500  
Seiden-Jacken 45000 35000 12000  
Seiden-Jacken 45000 35000 12000  
Spezialität: Extra-Watten und Längen für starke u. große Damen  
M. Moczyt, Landsberger Str. 59 am Alexanderplatz, 1. Treppe, Berlin I.  
Sonnabends u. Sonntag nachts

**DISKRETE**  
Man verlange die Bedingungen!  
**Teilzahlung**  
Eine wirtschaftliche Notwendigkeit  
für alle Gesellschafts- und Berufskreise ist unser diskretes Teilzahlungssystem.  
Es ermöglicht die Anschaffung hochwertiger Waren für den eigenen Bedarf und Geschenkzwecke, indem es die Zahlung auf 6-10 Monate verteilt.  
**Auf Teilzahlung zu Ladenpreisen**  
Gold-, Silberwaren  
Iridianen  
Taschen, Armbanduhren  
Standuhren  
Regulatoren, Wecker  
Nickel-, Messingwaren  
Kristall, Glas, Porzellan  
Tafel-, Kaffeeservice  
Küchengeräte  
Geschenke aller Art  
Handtaschen  
Akzenttaschen  
Brieftaschen  
Reisetaschen, Koffer  
Stöcke, Schirme  
Spitzen und Pfeifen  
Zigarren-Etuis  
Kameras  
Parfümerien  
Schreibzeuge  
Musikinstrumente  
Sprechapparate - Platten  
Photarikel  
Operngläser, Reizeuge  
Elektrische Lampen  
Rasch-, Klappische  
Teetische, Korbmöbel  
Wandbilder  
Nähmaschinen  
Kinderwagen  
**JONASS & Co** Belle-Alliance-Str. 7-10

**Plauener Gardinen-Vertrieb**  
24 Gertraudenstr. 24, I. Etage  
Praktische Weihnachtsgeschenke!  
Nachstehende Angebote - direkt an Private -  
**weit unter Tagespreis**  
Gardinen: Stores: Bettdecken:  
2 Stück, 1 Schale 2875<sup>00</sup> enthält mit Volant 2250<sup>00</sup> exp. Tüll, gewalt. gest. ... 2325<sup>00</sup>  
Etamine, Mull, Nadyastoffe enorm billig.  
**Plauener Gardinen-Vertrieb**  
24 Gertraudenstr. 24, I. Etage.

**Brillanten**  
Für größere Steine 1800 000 Mark und darüber.  
**Gold-, Silber-, Platin-, Double-Bruch-Jacken**  
zum höchsten Börsenkurs.  
Zahngelisse 260 000 M. und darüber; auch einzelne Zähne.  
Uhren 1 000 000 M. und darüber.  
**Münzen-Sammlungen**  
zu enormen Ankaufspreisen.  
Mein seit vielen Jahren bestrenommiertes offenes Ein- und Verkaufsgeschäft gibt Ihnen die volle Garantie, streng reell u. fachmännisch bedient zu werden, daher verkaufen Sie Ihre Werte  
**Juwelen-Geschäft**  
Gartenstr. 103-106 zwisch. Invaliden- u. Eisener Str. 5 Minuten vom Stettiner Bahnhof. Telefon Norden 487.

Suchen dringend von Privaten zu Börsenpreisen  
**Gold-, Silber-, Platin-Bruch, Zahngelisse, Juwelen**  
Goldwarenfabrik H. Schneider & Sohn  
jetzt Französische Straße 15, vorn II

**Alle Seifenhändler**  
decken ihren Bedarf in Toiletenseifen, Toiletenschaum, Seifenpulver usw. im Seifenlager  
**Emerich A. Saigo,**  
N 84, Lothringer Str. 38, Hof  
Fernsprecher: Norden 1975

**Möbel-Ausstellung**  
Speckzimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Wohnkabinen, Küchen usw.  
Küchengeräte, Gardinen, Teppiche, Porzellan, Möbel.  
**ENORM GROSSE AUSWAHL.**  
Alle Preise und Material - Beste Verarbeitung.  
**M. Schlewinsky & Co.**  
Berlin C., Dorotheenstr. 51, am Bahnhof Alexanderplatz, Ecke Köpenicker Str. An der Zentral-Markthalle.

**Möbel**  
kaufen Sie sehr vorteilhaft bei  
**G. Cammitzer,**  
Schön. Allee 82, Ecke Wicherstr. Hochb. Nord.  
Auf Wunsch Zahlungs-erleichterung  
**Frauenhaare**  
ausgef. 1/2 u. 3/4 Zoll. Preis. Haarhaare. Raff. 25. Str. 30

**Geschlechtskranke**  
Syphilis, Männerschwäche, Frauenleiden, Hartnäckige vererbte Ausflüsse finden schnelle Hilfe ohne Berufsstörung durch  
**Phorosanos**  
neues deutsches Reichspatent  
Tausende, auch die schwersten Fälle, die anderweitig jahrelang ohne Erfolg behandelt waren, wurden d. Phorosanos kurzfristig geheilt. Täglich viele Dank-schreiben u. Dankeschreiben. Untersuchung und Auf-klärung kostenlos. Teilzahlung. Gewissenhafte ärzt-liche Leitung. **Phorosanos Heilanstalt:** Potsdamer Str. 109, nahe Steglitzer Str., Brunnenstr. 191, nahe Rosenhaier Platz - Getrennt für Herren und Damen. - Sprechst. 10 bis 7 Uhr tags, Sonntags 10-12

**Juwelen-Ankauf**  
Gold-, Silbergegenstände z. höchsten Auslandskurs  
**Köhner Str. 20, par. am Potsdamer Platz**  
Geöffnet von 9-4 Uhr

**Brautleute!**  
Die Preise von Trauringen sind - trotz bisweilen ebenbürtiger Qualität - derart verschieden, daß oft Preisschwankungen von 1000 bis 2000 Mark auftreten. Wollen Sie sich davon nicht unterwerfen, sondern sich der günstigsten und leistungsfähigsten Quelle bedienen, so gibt es nur eins - zu mir. Als Selbsthersteller liefere ich in Qualität und Preis einig dastehend

**TRAURINGE**  
1 Trauring (Dukalang.) von M. 4000 an | 1 Ring 585 gestempelt von M. 3000 an  
1 Ring 333 gestempelt .. von M. 2000 an  
Garantieschein für gesetzlichen Goldinhalt.  
**Juwelier H. Wiese, Artilleriestraße 30**  
5 Minuten vom Bahnhof Friedrichstraße  
**Passauer Straße 12, Ecke Augsburger Straße**  
5 Minuten vom Bahnhof Zoo.  
Ansprüchlicher Katalog nach außerhalb senden Rückporto.  
Bestellungen nach außerhalb bitte ich rechtzeitig vornehmen zu wollen, damit bei der Fülle der Bestellungen keine Verzögerung eintritt.



Unzählige Anerkennungsschreiben beweisen die seltene Preiswürdigkeit und Qualität meiner Ware.  
Ges. gesch.  
Tel.-Adr.: Trauringkanone.

Offenen Auges durch die Weltstadt.

Kaschemmen und das Scheunenviertel.

Mit hochgeschlagenem Mantelkragen, die Hände fest in die Taschen vergraben, steure ich über den nebeluchten, glitschigen Asphalt, in dem sich grell und flackernd die Bogenlampen des Alexanderplatzes widerspiegeln, zur Berolina. Fröstelnd heben mich Menschen vorüber; in Jodeltrab stolpern arme, abgemagerte Droschktengänge mit ihrer Leiberfracht vorbei; Autos bremsen hüpfend um die Ecke; Elektrische bimmeln und kreischen in den Gleisen, und dazwischen schieben und schlängeln sich Krümpervagen und die Karren der fliegenden Händler. Die Normaluhr drüber leuchtet wie eine lebendige Scheibe durch den Abendnebel; noch fünf Minuten und ich werde mit einem ortskundigen Kriminalisten vom guten Stamm, der in den armen Gefächeln, über die er zu wachen hat, nicht Hehloch, sondern arme Berunglückte sieht, einige Stunden durch die Kaschemmen und Pennen des Viertels streifen.

Bruststätten der Not.

Es ist ein trauriges Wissen, das man auf den Gängen durch die Verbrecherrasse sich sammelt, die das Dunkel, um das keine Weltstadt herum kann, in manchmal grauenerregender Weise aufhellen. Mühen der Hintertreppendiebstahl und modernen Kriminalfilme, kennt der Laie ihre Spielarten nur in der romantischen Aufmachung, die — mit Verfertigungen, Geheimtüren, verbotenen Gängen, technischen Signaleinrichtungen, als Wörderhöhlen von überhitzter Phantasie erzeugt — es in Wirklichkeit kaum gibt. Dem Kundigen zeigen sie sich anders: als Sammelstellen sozialen Jammers, Orte legitimer Verzweiflung, Schlupfwinkel armer durch psychische Grenzzustände getriebener Individuen, Wolfshöhlen gefährlicher Verbrecher aus freiem Willen, Bruststätten grauenerregender Väter, schwerer Vergehen gegen die Gesellschaft meist auf Grund eines geistigen Defektzustandes, einer meist angeborenen Minderwertigkeit, die dem Verbrecher allen Zusammenhang mit und alle Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft raubt, ihn antisozial werden läßt, und letzten Endes als Bruststätten körperlicher und geistiger Krankheiten. Es ist ja in den Asyl-Kaschemmen meist der zweitklassige, minderwertige Durchschnitt, der sozial bedauernswerte, der sichtbar ist. Ihre erstklassigen Kollegen, gewissermaßen Genies unter ihnen, die in einem bürgerlichen Leben unter anderen Umständen sehr wohl „etwas Großes“ hätten werden können und die selbst als Geldschrankräder, Zuwelner, Gold- und Warenhausdiebe, Hochstapler, Betrüger und Taschendiebe die Bewunderung ihrer Fachgenossen erregen, meiden oft die Kaschemmen, in denen sie namentlich in unserer Rassenperiode die Aufsicht der Polizei und den Verrat der Achtlosjünglinge, der Vigilanten, zu befürchten haben.

Im Café Dalles

Eines der Berliner Hauptasyle ist das Café Dalles, zu dem wir in die Neue Schönhauser Straße, wo wir unsere letzte Wanderung bei der Wandlampe abgedreht hatten, einbiegen. Im Dalles haust, was keine Weibe, keine Braut, keine Hoffnung mehr hat; in Dalles landet, was ohne Paster aus dem Jenseits kommt. Hier werden die noch zarten Keullinge fest oder mürbe, die halbweiblichen halbtölpel. Das Bild, das einen drinnen angrinst, ist erschütternd. Zwei Tische lassen einen schmalen Eingang in das langgestreckte Lokal; hier läßt man die Einzahlung für fünf Mark, die später auf das Verzehre angerechnet werden. Da aber die Kunden von Dalles meist der Dalles selbst schon verzehrt, haben sie dazu nichts und Nathan Vulkan, der Kaschemmenbestzer, muß auf seine Kosten kommen. Drinnen drängen und stoßen sie sich; an 500 werden es wohl sein. In der Mitte derselben langen Wand, an der Schilder hängen, daß der Wirt sich Singen und Ruhelöhning, sowie den Eintritt der Jugendlichen verbietet, ein uralter Klumpertasten, auf dessen Klaviatur ein Rusker einen Gassenhauer hämmert, trotz der grauenerregenden „Verstimmung“ des diebischen klirrenden Instrumentes nicht ohne Talent, beinahe genial. Drei — Typ Boden- und Kellerdiebstahl — laufen vorüber. Ich höre noch: „Rensch! Der is 'n Tipp! Ist 'ne dicke Marie!“ Hinter mir sieht oder vielmehr liegt einer bei Bohnen mit Spitzbein. „Seine“ neben ihm starrt ihm gierig auf den Teller und die Bissen, die „er“ verschlingt. Jaghaft greift sie sich aus seinem Teller ein Spitzbein, während er aufstarrt, knabbert den Knochen ab und traut aus ihrer Tasche die letzten Scheine, mit denen sie sein Essen bezahlt, von dem sie einen Knochen hatte abnagen dürfen. Ich erhe ruckwärts; da verschluckt ein alter Kunde seine Schube am Beibe. Die Hyänen aus der Dragonerstraße blicken; er lacht, schlägt sie dann für 500 los, zieht sie

aus, lacht halb betrunken, halb idiotisch und bestellst sich barfuß ein Bier und ein Essen. In der Ecke, wo sie mit glitzernden Dingen handeln, werden sie nicht handelseinig; es gibt Kravall.

Die Schwere.

Man trifft sie, die schweren Jungs, selten in den Kaschemmen. Sie haben schon ihre ganz bestimmten Lokale und feinere Passagen, darunter besonders die Spielleidenschaft. Sie aufzuspüren, heißt Glück haben. Ob wir es haben...? Wir bummeln dem Scheunenviertel zu. In der Alten Schützenstraße ist ein Café, wo die gerissenen Jungs — Geldschrankräder und bessere Zubehälter — öfters anzutreffen sein sollen. Wir pirschen uns langsam an. Aha, vor der Tür lauert der Spanner, ein bekannter, alter, schwerer Junge, Geldschrankräder von Beruf. Er spinkt um die Ecke, an uns vorbei; ein in die Kartoffelmal vorne im Lokal ein paar, die kuitern, und Stammgäste beim Bier. Ramu...?? Dafür stellt man doch keinen so gewiegten Spanner aus?? Oder sollte da hinten...?? Nun durch die Küche und — vor uns sehen wir die Garde, die wir suchten, alle schwer, schwerer, am schwersten, mitten beim Spiel, beim Lieben, gemütlichen Spielchen. Sie merken immer noch nichts, aber auch gar nichts. Sie spielen ruhig weiter. Der Bänker, ein wie aus Jopopot hergegaubter Croupier, will wohl gerade auszahlen; er hält seine Handbank zwischen den Fingern, gut 50 Rille, vielleicht auch mehr, da reißt der Spanner die Tür auf, stürzt hinein: „Piss! Die Krimi —“ und sieht Brumme und „das Wort erstarb ihm im Munde!“ Man sieht uns scheu von der Seite an; wir sehen auf den Tisch und tun so, als wüßten wir von nichts. Die Spieler stauen: „Vamp? Polente? Kriminall? Die da...?“ Einer lacht; ein anderer ruft „Weiter spielen!“ Da tritt der Spanner näher; wir grinsen und tun wie Weisheitskinder; da begrüßt uns der Spanner, der in dem Kriminalromanen einen alten „Freund“ erkannt hat: „A Abend, Herr Kommissar! Auch wieder mal auf Tur? A' bishen Kazzia...?“ Sehr wissen sie Bescheid, die schweren Jungs, und langsam — meine Tante, deine Tante! Dreh dich nicht rum, der Plumpfuß geht um! — verschwinden die Scherine, schöne weiße, braune, fornierte, saubere, dreidige, aber alles Geld, Geld, Geld, das sie auf ihre Bahn gebracht hat und das sie auch noch weiter, tiefer bergab bringen wird.

Da verschwinden auch wir. Jetzt ist hier doch nichts mehr los. Das Geschäft haben wir ihnen vermaßelt; und während wir, scheu beugend, das Lokal verlassen, verträumt sich einer nach dem anderen: Bank geprenzt!

Die Küche in der Reithstraße.

Das Haus Reithstraße 11 beansprucht seit Tagen ein besonderes Interesse. Hier sind die Bureaus der Bühnengenossenschaft, hier sitzt Tag und Nacht das Präsidium und die Streikleitung, hier in den vielen Zimmern und auf den ein wenig engen und dunklen Fluren drängen und drücken sich Schauspieler und Schauspielerinnen. Hier ist das Große Hauptquartier des Schauspielers.

In schönem Solidaritätsgefühl und mit einer Einmütigkeit, die etwas Ideales hat, halten alle zusammen, tritt einer für den anderen ein, und aus diesem Zusammengehörigkeitsgefühl heraus hat man nun auch eine gemeinschaftliche Küche eingerichtet. Es ist eine besondere Küche, weil besondere Köchinnen, die sonst auf der Bühne stehen und alle möglichen Rollen tragieren, vor dem Kochherd an Töpfen und Tiegeln geschäftig sind. Frau Reville, Frau Piff und viele andere haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt und sorgen tatkräftig dafür, daß auch der Magen der Männer, die für die Genossen in ermüdernder Arbeit und angestrengtester Tätigkeit sinnen und sorgen und die kaum Zeit finden, ein Restaurant aufzusuchen, auf seine Rechnung kommt. Keiner wird seine Sympathie den tapferen Frauen der Streikenden versagen. Diese gemeinschaftliche Küche steht unter der Leitung der Weinen, munteren

Lotte Fließ, die mit Umsicht und Energie ihres Amtes waltet. Und die Schauspielerinnen, die jetzt Köchinnen sind, haben es wahrlich nicht leicht. Gelocht wird in der nur kleinen Küche des Portiers im Souverain. Zur Ergänzung und Bervollständigung gewissermaßen des Kochherdes haben Kollegen des Deutschen Theaters einen Grube-Ofen und einen Gasofen gestiftet. Ein anderer, der ungenannt bleiben will, hat Töpfe, Teller, Tassen und Besteck geliefert. Kohlen müssen besorgt, Lebensmittel eingekauft, Kartoffeln und Gemüse gepuht werden. Alle Arbeiten werden freudig ausgeführt, denn jede weiß, daß auch sie an ihrem Teil im sozialen Interesse tätig ist.

Besthin lieferte die Küche zum erstenmal Essen: Wirsingkohl mit Rindfleisch. Und keiner fand an dem Menu etwas auszusetzen. Für die Männer der Streikleitung mit ihrer nervenzerschöpfenden Arbeit wird außerdem stärkende Bouillon gelocht. Für das Mittagessen nimmt man nur hundert Mark, während die baren Auslagen auf mindestens 175 Mark für die Portion veranschlagt werden müssen. Vorküpflich wird nur für fünfzig Personen gelocht, die in der Küche und in der guten Stube des Portiers speisen. Man hofft aber bald eine bedeutend größere Anzahl beschäftigten zu können. Jedenfalls begrüßt den Schauspielerinnen aller Dank dafür, daß sie mit rascher Energie „umgelern!“ haben, Köchinnen geworden sind und dafür sorgen, daß die Männer, in deren Händen ihr soziales Schicksal liegt, nicht hungern.

Die neuen Kohlenpreise ab Montag.

Das Kohlenamt teilt mit: Auf Grund der bereits am 1. d. M. erfolgten Heranziehung der Produktionspreise und der 150prozentigen Erhöhung der Bahnfrachten ist eine entsprechende Heranziehung der Kleinverbraucherpreise für Briketts und Kohlen erforderlich geworden, und zwar gelten diese neuen Preise mit Wirkung vom 4. Dezember: Rüchen- und Dsenbrand Briketts je Zentner 1492 Mark ab Lager, 1550 Mark frei Kessel, Gaslofs 2000 Mark ab Lager, 2770 Mark frei Kessel, bei indirekter Lieferung Briketts 1692 Mark ab Lager, 1545 Mark frei Kessel, Gaslofs 2000 Mark ab Lager, 2761 Mark frei Kessel.

Vom Offizier zum Hochstapler.

„Hochgradig geistig minderwertig.“

Ein ehemaliger Fliegeroberleutnant Max Engelshall hatte sich wegen mehrerer in Deutschösterreich begangener Straftaten vor dem Strafgericht zu verantworten. Das deutsche Reichsstrafgesetzbuch enthält einen ebenso unbekannteren wie auch selten angewandten Paragraphen, nach dem ein Deutscher wegen Straftaten, die er im Ausland begangen hat, auch in Deutschland bestraft werden kann, wenn die fraglichen Delikte auch nach dem deutschen Strafgesetzbuch strafbar sind.

E. machte schon einmal von sich reden, als er bei einer Konsultation des Rechtsanwalts Dr. Frey dessen goldenes Zigarettenetui entwendete. E. war im Kriege Offizier und wurde in Frankreich abgeschossen. Er erlitt dadurch eine schwere Gehirnerschütterung. Nach seiner Entlassung begann er, da seine Familie sich von ihm loslöste, ein Abenteuer- und Hochstaplerleben, das ihn auch wiederholt mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt brachte. Im Februar d. J. war E. wegen verschiedener in Berlin begangener Straftaten nach Tirol gegangen. Hier fand er im Hause eines Hauptmanns a. D. häufige Aufnahme. Er dankte dies damit, daß er seinen Götterober erst um 3000 Mark beschwindelte und auf dessen Namen überall Schulden machte. Ferner entwendete der Angeklagte einem dortigen Handelsherrn 52 000 Kronen und goldene Schmuckgegenstände im Werte von zwei Millionen Kronen. Mehrere Straftaten verurteilte E. auch in anderen Säckchen. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr drei Monate Gefängnis. Das Gericht sah die Sache milder an, da der Angeklagte nach dem Gutachten des vernommenen Sachverständigen ein hochgradig geistig minderwertiger Mensch sei. Das Urteil lautet unter Einbeziehung einer schon vorher erkannten Gefängnisstrafe auf 10 Monate Gefängnis.

Kein Umzug der Arbeiterabstinenten. Die Polizei macht darauf aufmerksam, daß der für heute geplante Umzug der Arbeiterabstinenten durch Schöneberg nicht zugelassen werden kann. Vor einiger Zeit wurde ein generelles Verbot gegen Umzüge und Demonstrationen unter freiem Himmel erlassen, das heute noch fortbesteht. Die Polizei sieht, wie wir hören, keine Möglichkeit, bei der Veranstaltung der Abstinenten eine Ausnahme zuzulassen.

Die Welt ohne Sünde.

Der Roman einer Minute von Vicki Baum.

Die Baracken sind von Gärten umgeben und die Gärten von hohen Mauern. Das Tor ist versperrt. Zwei Pfortner wechseln in der Wache ab. Die Frauenbaracke liegt eine Stunde Wegs von der Männerbaracke entfernt. In der Männerstation sind keine Säuglinge, aber sie ist überfüllt. Die Betten stehen dichtgedrängt, einer lebt im Dunstkreis des andern, einer haßt den andern auch hier. Es ist wenig Wein in diesen Sälen, aber mehr Gesehrei, Empörung, Streit. Ein Land, in dem die Mörder frei herumlaufen, und die Wuben, wenn sie ihre Kinderkrankheiten durchmachen, gefangen gehalten werden! Häufte auf Tischplatten geschmettert; Lärm. Sie haben hier alte, häßliche Schwestern, denen dennoch jeder Blick die Kleider abreißt. Zwei Bäume von Wärtern sorgen handgreiflich für Ordnung. Dazwischen stille, schlaffe Menschen, die stumm herumstehen in den Gärten oder über Büchern, die beflissen einnehmen, salben, impfen und gesund werden wollen. Schuster Egge ist unter den Stillen. Manchmal träben sich seine Augen ganz plötzlich, das ist, wenn er an Dorine denkt.

An einem Abend, da Egge im Garten die Beete gosh, hörte er aus der Welt jenseits der hohen Mauer ein Lied, das er kannte. Er schwang sich auf die Mauer, da stand Dorine unten, Dorine mit dünnem Haar, erlöschten und dennoch brennend, und flüsterte ein paar Worte. Dann kam ein Wärter und holte Egge von der Mauer herunter; es war im Grund verboten, hinaufzuklettern. Egge ging still zu Bett und lag die ganze Nacht wach.

Dorine also war ausgebrochen, war dem höllischen Krankenlokal bei Nacht entwichen, war geduckt wie ein Tier heimgegangen zu ihrer Hütte, hatte die Barackenkleidung gegen die eigene farbenfrohe vertauscht, war von morgens bis abends unter der Mauer gestanden, und hatte manchmal ihr kleines Lied vernahmen lassen. Sie war gesund, Dorine, so sagte sie. Sie wollte zu ihrem Mann. Es war nicht viel Denken in ihr, nur Wollen. Am nächsten Tag stand sie wieder unter der Mauer und rief. Diesmal fing man sie und brachte sie zurück in die Baracke. Sie biß um sich. Egge, der eingesperrt war und es nicht sehen konnte, wußte es: sie biß wie ein Tier. Giftige Bunden biß sie Schwestern, Wärtern und

Doktoren, die sie in die Hölle zurückschleppten. Wenn Egge an sie dachte, konnte er nicht atmen. Und zugleich raste es böse und wild über ihn weg. Wenn er die Augen schloß, sah er Weib und Weib. Vielleicht schlug man sie. Gemisch schlug man sie. Immer knurrten in den Baracken Gerüchte von Schlägen, Mißhandlungen, Vergiftungen mit Serum, Schrecklichen und scheußlichen Experimenten an Kranken. Egge brach seine Stummheit entzwei, und als er zu reden begann, peitschte er wilder als die andern. Sie schlossen keine Nacht mehr in seinem Saal und tags duckten sie sich zusammen und raunten.

Es wurden vierundzwanzig völlig Geheilte entlassen in dieser Woche. Leonhard lieferte eine Statistik ab; er hoffte bei strenger Durchführung der Internierung, Anzeigepflicht, Impfung und Behandlung in zehn Jahren die Seuche im Staat völlig zum Erlöschen zu bringen.

Im Morgengrauen tat Egge einen langgezogenen Schrei. Der Wärter kam, beugte sich über ihn, da warfen sich von hinten her Arme um seinen Hals, ein Rissen knabbelte ihn. Sie warfen ihn auf ein Bett, schnürten ihn fest. Der Saal brüllte, Egge rief eine Eisenstange vom Fenster ab und raste den Männern voraus. Schrei und Empörung warfen sie durch alle Räume, aufgerissen taumelte Saal auf Saal hoch. Die Eisenstange schmetterte über den anderen Wärter hin, Blut stürzte ihm aus dem Mund. Hinter der Türe blieb er liegen.

Kampf.

Dann Sieg.

Zwei schlaffe Menschenbündel mit hängenden Gliedmaßen in den Gärten geschleppt, auf die Mistbeete gemorfen. Daß sie wieder aufstehen, wenn sie können oder laß sie verkaufen, die Zuchthäuser. Zuchthaus nennt das Volk die Baracken.

Das Tor ist versperrt, der Schlüssel fehlt, die eisernen Ketten liegen quer vor den Tordrüsen. Suchen, Fluchen, Streiten. Die ohnmächtigen Wärter werden nach den Schlüsseln abgetastet, im Pfortnerhaus suchen die zerlegten Ausbrecherhäute alle Winkel ab. Dann heiseres Gesehrei. Einer hat mit Ellenbogen an den Kontakt gestoßen, der die Ketten schloß, sie springen rasselnd zu Boden, Egge ist es, der das Tor zuerst aufreißt und dann atmet, als wären die Monate nur ein Kampf mit dem Ersticken gewesen. Morgenfonne über der Stadt. Ohne ein Wort der Verständigung ziehen

se ihren Weg zur Frauenstation. Wer eine Frau hat oder eine Bekannte, der weiß sie in der Baracke, zur Behandlung oder zur Untersuchung.

Die Frauenstation war in Fieber. Seit Dorinens Ausbrechen und Wiederkommen schlich eine stumme Kaferei in den Sälen herum, unterirdisch und in nichts zu beschwichtigten. Ueberreizte Nerven ahnten Befreiung. Ein Wort glitt aus, unfähig und voll Haß, oder eine Hand, aufgehoben gegen das sanfte Gesicht der verbindenden Schwester. Stummsein in den Nächten und dann wieder plötzliches Aufschreien.

Leonhard selbst schlief in der Baracke, war immer zur Hand, bei solchen, die litten und solchen, die simulierten. Es starb eins von den Kindern, ein süßes kleines Mädchen, das zur Impfung da war. Es erkrankte an Bräune, wurde isoliert, starb.

Im Morgen kamen verworren viele Männerstimmen daher und stießen an die Mauer, rückwärts, wo Stadt und Baracke in weißes Vorland verließen. Die Frauen lagen wach in den Betten und stellten sich schlafend. Sie hörten wohl, was da kam, Gebrüll oder Gesang, sie verstanden den rauhen Chor und warteten wie Katzen. Als die Männer über die Mauer kamen, einer auf den Schultern des anderen, brach Schrei aus allen Sälen.

Sie stürzten auf, vorwärts, überrannten Hindernisse: Betten, Türen, Schwestern, Ärzte. Im Garten fanden sich Männer und Weiber; Leonhard ward in den Knäuel ihrer Umarmungen gerissen, sie traten ihn beiseite, schlugen ihn, brüllten ihm Schmutz und Fluch in die Ohren. Taumelten zum Tor, warfen die Pfortner mit den Köpfen an die Mauer, öffneten den Kontakt, diese verfluchte Erfindung des Giftmischers Bärries.

Da war ein Name und eine Raufe. „Zur Fabrik!“ brüllte es, „Bärries soll sein Serum küssen!“

Voraus dem Zug taumelten die luetischen Gespenster, die der Tag der Empörung aus ihren Winkeln gerissen hatte. Die Fabrik war abgesperrt. Um das Geviert ihres Komplexes lag das Gitter mit Elektrizität gefüllt, jeden Abend, der es berührte, jedem bekannt, seit es die staatlichen Magazine schützte. Sie wichen zurück, schrien in einem einzigen heiseren und wutvollen Schrei auf, standen unerschütterlich, dann fonken da und dort Paare hinter Mauerresten zueinander hin. (Fortsetzung folgt)

# Mittwoch, den 6. Dezember: Öffentliche Volksversammlungen

## Um das Deutsche Opernhaus.

Nachdem in der letzten Generalversammlung, wie berichtet, die von der Verwaltung gemachten Vorschläge zur Rettung des Deutschen Opernhauses in Charlottenburg durch den die Aktienmehrheit vertretenden Opernverein zu Fall gebracht waren und Baurat Ahrens den Vorsitz im Aufsichtsrat und sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt hatte, war zu gestern Abend eine neue Generalversammlung einberufen worden, die sich mit den neuen Vorschlägen des Deutschen Opernvereins zur finanziellen Sanierung des Unternehmens zu beschäftigen hatte. Die Versammlung, die sehr stürmisch verlief, wurde vom Geh. Baurat Ahrens geleitet. Der Antrag des Deutschen Opernvereins geht dahin, Obligationen in Höhe von 50 Millionen Mark auszugeben. Darnäheren Bedingungen, der Ausgabe soll der Aufsichtsrat feststellen. Gegen diesen Vorschlag wandte sich mit aller Schärfe der Intendant Hartmann. Seine Darlegungen gipfelten darin, daß derartige Beschüsse nur geeignet seien, dem Deutschen Opernhaus das Wohlwollen der Stadt, auf die das Unternehmen angewiesen sei, zu verschmerzen. Er teilte mit, daß dank der Kasseinnahmen aus den ersten sieben Udo-Vorstellungen mit ca. 9 Millionen Mark es möglich sei, die völlige Austreibung der Ausstattungsbefehle vorzunehmen, außerdem sei das Deutsche Opernhaus dadurch in die Lage versetzt, sich den Grundstock für die Ausstattung der „Zauberflöte“ zu beschaffen. Für die auszugehenden Obligationen sollte der Fundus des Deutschen Opernhauses als Pfand dienen. Dieser ist aber schon der Stadt, der Eigentümerin des Grundstückes und der Gebäude des Deutschen Opernhouses verpfändet, und der Vertreter der Stadt erklärte, daß die Stadt keineswegs auf ihr Pfandrecht verzichte. Es blieb also nichts anderes übrig, als einen anderen Weg zur Sanierung einzuschlagen. Es wurde dann auch beschlossen, das Aktienkapital um 4 Millionen Mark zu erhöhen. Hieron zeichnet Baurat Ahrens 2 Millionen, eine Million wird bis zum 31. Dezember den bisherigen Aktionären zum Bezuge angeboten, 1 Million bleibt zur freien Verfügung der Verwaltung. Gegen den Protest einer Minderheit setzte der Deutsche Opernverein auch die Abberufung des bisherigen und die Wahl eines neuen Aufsichtsrats durch. Die Minderheit begründet ihren Protest damit, daß in dem neuen Aufsichtsrat unter Vorsitz von Baurat Ahrens die Stadt nicht vertreten ist.

## Ein neuer Kindergarten für Berlin-Ost.

Kindergärten und Kinderhorte gibt es in Berlin in immer noch ganz unzureichender Zahl. Die Arbeit auf diesem Gebiete ist bisher von Vereinen geleistet worden, bei allmählich zunehmender Unterstützung durch die Gemeinde. Bürgerliche Kreise waren es, die das Kindergarten- und Kinderhortwesen beherrschen durften, weil die Arbeiterklasse es ihnen überließ. Einen Versuch, das preisgegebene Terrain zurückzuerobern, macht die Arbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde. In Berlin-Ost hat sie auf dem Schulgrundstück Blumensstr. 77 einen Kindergarten eingerichtet, der jetzt eröffnet worden ist. Räume, die bereits früher einen Kindergarten beherbergten (er ist unter den Räten dieser Zeit eingegangen), sind von den Bezirksämtern Mitte und Friedrichshain zur Verfügung gestellt worden. Die Neuausstattung ist zum Teil durch Genossen der Arbeitsgemeinschaft beschafft worden, die selber Hand ans Werk legten und die Räume einfach, aber freundlich und anheimelnd hergerichteten. Auch ein Stück Gartenland mit Bäumen ist da, so daß in der wärmeren Jahreszeit für den Aufenthalt im Freien die besten Bedingungen gegeben sind. Der Kindergarten, der mit zunächst 21 Kindern von Arbeitern, kleinen Gewerbetreibenden und kleinen Beamten eröffnet wurde, steht unter Leitung einer fachlich ausge-

bildeten Kindergärtnerin und einer Hausmutter für den Wirtschaftsbetrieb. Die Kinder sollen hier möglichst von morgens 8 Uhr bis nachmittags 4 oder 5 Uhr zusammengehalten werden und werden dabei auch mit zweitem Frühstück, Mittagessen und Biberbrötchen versorgt, wofür im ganzen 150 M. pro Woche zu zahlen sind. Angegliedert ist dem Kindergarten eine Hortabteilung, die schulpflichtigen Kindern am Nachmittag eine Unterkunft bietet. Freunde der Kinder können es dem Kindergarten durch Zuwendungen erleichtern, seine einstweilen noch bescheidene Sammlung von Beschäftigungsmitteln zu erweitern.

Der bekannte Berliner Pathologe Professor Desreich, der Leiter des Augusta-Hospitals, ist am Sonnabend plötzlich verstorben. Er wurde, als er eine Reise nach Magdeburg antreten wollte, auf dem Potsdamer Bahnhof plötzlich von einem Unwohlsein befallen und verstarb in einem Krankenwagen des Rettungsamtes, der ihn in das Augusta-Hospital bringen sollte. — Prof. Desreich war Assistent des Prof. Virchow und hat sein bekanntes Lehrbuch „Sektionstechnik“ geschrieben. Er hat im Kriege zwei Söhne verloren.



2. Dezember.  
Der Tag hat schlecht angefangen. Heute früh, nachdem ich Feuer angemacht hatte, hörte ich so ein merkwürdiges Zischen. Zu meinem Schrecken entdeckte ich, daß der Kochtopf läuft. Die teure Milch rinnt ins Feuer, es fängt an brenzlich in der Küche zu riechen. Von drei Viertel Liter Milch ist fast ein Viertel ins Feuer gelaufen, den Rest habe ich in einen anderen Topf geschüttet. Der Topf ist schon so oft gelötet worden. Ich besorgte dann die beiden Vektoren, Max und Hermann, die zur Schule mußten und ging zum Klempner. Der schüttelte den Kopf und sagte, daß der Topf nicht mehr zu reparieren sei. Der hätte ausgedient, ich müßte einen neuen spendieren. Ich lief von einem Geschäft zum anderen und habe dann doch noch 2500 M. für einen Topf bezahlen müssen. Das ist eine Katastrophe jetzt im Weihnachtsmonat. Und wenn mein Mann nach Hause kommt, wird er gerade nicht sehr erfreut sein. Was hat man nicht früher für 2500 M. bekommen! Meine ganze Wirtschaft hat ja nicht mehr gekostet. Nun heißt es wieder sich mehr einschränken. Zum Mittagbrot gab es heute Backpflaumen, die 190 M. kosteten, dazu noch ein Pfund Mehl für 210 M., wenn man dann noch Kartoffeln und Feuerung rechnet, so kommt dieses einfache Mittagessen für 5 Personen auf etwa 550 M. Die Gesamtausgaben für heute betragen:

3/4 Liter Milch	127,50 M.	Hebertag	1017,50 M.
5 Pfd. Zucker	460,—	1 Pfd. Backpflaumen	190,—
1 Pfd. Reis	220,—	1 Pfd. Malzloffe	216,—
1 Pfd. Mehl	210,—	1 Pfd. Margarine	690,—
		1 Kochtopf	2500,—
		Summa	4903,50 M.

Man bleibt in einem Geldausgeben. Zwei Tage nach dem Ersten habe ich nur noch 12 787,10 M. übrig. Ich möchte nur wissen, wie weit ich damit reichen soll.

## Eine 98-Millionen-Weihnachtsspende.

Die „New Yorker Staatszeitung“ hat zur Bänderung der Rot in Deutschland eine Weihnachtssammlung eingeleitet, der sich die mit ihr verbundenen Blätter angeschlossen haben. Der Reichspräsident hat sich auf Wunsch der „Staatszeitung“, die sich mit eintausend Dollar an die Spitze der Sammlung gestellt hat, gern bereit erklärt, den Betrag der Spende entgegenzunehmen und für zweckmäßige Verteilung Sorge zu tragen. Als vorläufiges Ergebnis der Sammlung hat dieser Tage der Berliner Vertreter der „Staatszeitung“, Schmitz, dem Reichspräsidenten den Betrag von 12000 Dollar (ca. 98 Millionen Mark) überreicht. Der Reichspräsident hat der „New Yorker Staatszeitung“ und allen Spendern für die tatkräftige Hilfe seinen herzlichsten Dank übermitteln lassen. Wegen Verwendung der Spende hat er den Reichsarbeitsminister gebeten, schnellstens einen Plan vorzulegen. Die danach festgelegte Verteilung beabsichtigt der Reichspräsident dem Reichsarbeitsministerium zu übertragen.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 4. bis 10. Dezember unverändert zum Preise von 20000 Mark für ein 20-Markstück, 10000 Mark für ein 10-Markstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. — Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt ebenfalls unverändert bis auf weiteres zum 450fachen Betrag des Nennwertes.

Für den notleidenden Zoo. Durch eine Folge künstlerischer und gesellschaftlicher Veranstaltungen soll im Laufe des Winters versucht werden, einen Teil der zur Erhaltung unseres „Zoo“ nötigen Mittel aufzubringen. An die Spitze des Förderausschusses, der dem Unternehmen zur Seite steht, ist Reichspräsident Ebert getreten. Als erste der geplanten Veranstaltungen findet am 12. Dezember 8 Uhr abends im Rarmorial und in den gelamten anderen Räumlichkeiten des Zoologischen Gartens ein Konzert- und Gesellschaftsabend statt. Eine Reihe der ersten Berliner Künstler und Künstlerinnen werden mitwirken. Ludwig Quast hat für den Abend einen Prolog gedichtet. Der Reichspräsident hat sein Erscheinen bestimmt zugesagt. Der ganze Ertrag sämtlicher Veranstaltungen fließt dem Zoologischen Garten zu. Karten bei Votz u. Sod., Berthelm und an der Kasse des Rarmorials (Zoo).

## Lebensmittelpreise der Woche.

Zutuhr: Fleisch ausreichend, Geschäft mäßig. Fische ziemlich ausreichend, Geschäft lebhaft. Obst und Gemüse reichlich, Geschäft reger.

In der Woche vom 24. November bis 2. Dezember galten in der Zentralmarkthalle folgende Kleinhandelspreise:

Rindfleisch 350—500 M., ohne Knochen 400—500 M. Schweinefleisch 500—700 M. Kalbfleisch 400—600 M. Hammelfleisch 400—500 M. Geräucherter Schinken 1000 M. und Speck 850—950 M. Puten 550 bis 600 M. Hühner 500—600 M. Gänse 600—900 M. Schellfisch 180 bis 260 M. Kabeljau 120—240 M. Schollen 300—350 M. Ritzungen 200 bis 300 M. in Eis: Hechte 350 M. Barsche 320 M. Plitzon 150 bis 250 M. Zander 450 M. Lebende Hechte 400 M. Biele 300 M. Karpfen 400—450 M. Schleie 400 M. Eier 70—71 M. das Stück. Naturlutter 1440—1600 M. Schweineschmalz 1430 M. Erbsen 180—280 M. Weiße Bohnen 270 M. Linsen 350 M. Backobst: Birnen 150 M., Pflaumen 150—200 M., Gemischtes 200—400 M. Kartoffeln 78 M. Weißkohl 18 bis 20 M. Wirsingkohl 22—24 M. Rosenkohl 150—160 M. Spinat 70 M. Mohrrüben 14—16 M. Kohlrabi 25—30 M. die Mandel. Kürbis 6—10 M. Kochäpfel 20—22 M. Zitronen 40—50 M. das Stück.

WENESTI  
RUND

ORANGE

ORIENT

LUXUS

WENESTI  
RUND

ORANGE

**ZIGARETTENRAUCHER!**

DAS ZIGARETTENKARTELL WILL IM VERBAND MIT EINIGEN HÄNDLERN DURCH EIN REVERS-SYSTEM DER AUSSERHALB DES KARTELLS STEHENDEN INDUSTRIE SEINE PREISPOLITIK AUFWZINGEN IN DER ABSICHT, DIE PREISE UNSERER MARKEN AUCH WEITERHIN IM FREIEN WETTBEWERB DER KAUFKRAFT DES RAUCHERPUBLIKUMS ANZUPASSEN, HABEN WIR UNS ZUM WIDERSTAND ENTSCLOSSEN UND ERFREUEN UNS DER ZUSTIMMUNG WEITER KREISE DES HANDELS UND DER CONSUMENTEN. ZIGARETTENRAUCHER, UNTERSTÜTZT UNSERE BESTREBUNGEN! FORDERT UND RAUCHT UNSERE MARKEN, SIE SIND VORZÜGLICH UND PREISWERT.

WENESTI ZIGARETTENFABRIK A. / G.  
BERLIN SW. 68.

WENESTI  
RUND

ORANGE

ORIENT

LUXUS

WENESTI  
RUND

ORIENT

**Politsch's Sohn Berliner Hausbesitzer?** Die **Christlichsozialen Reichspost** in Wien gibt die Meldung eines jüdischen Blattes wieder, nach der der Sohn des belgradischen Ministerpräsidenten Politsch in Berlin nicht weniger als 23 große Häuser für insgesamt 200 Millionen Mark gekauft haben soll. Im ganzen sollen sich 600 Berliner Häuser in jüdischen Händen befinden.

**Bezirksbildungsausschuss Groß-Berlin.** Die für heute geplante Erbauung „Anatol“ von Schulzler im Neuen Theater am Zoo kann infolge des Streiks der Schauspieler nicht stattfinden. Die Karten behalten ihre Gültigkeit für später. Wenn die ausgetheilte Vorstellung nachgeholt wird, werden wir rechtzeitig im „Vorwärts“ bekanntgeben. — Zur Weihnachtsfeier am 1. Dezember im Saal des Bezirksbildungsausschusses Lindenstraße 3, 2. Hof, 2. Treppen, Zimmer 3 und bei den Bildungsausschussmitgliedern der Abteilungen. Die Gewinne liegen im Bureau zur Ansicht aus. **Donnerstag, den 7. Dez., ab 7 1/2 Uhr, „Stille Nacht“** in den Kammerböden, Teltower Str. 1/4. Frau

**Georg (Klavier), v. Stimmann (Violine), Herr Hof (Cello).** Eintrittskarten à 50 H. zu haben im Bureau des Bezirksbildungsausschusses. **Donnerstag, den 14. Dezember, nachmittags 5 1/2 Uhr, in der Urania, Teltower Str. 45, „Der Film im Dienste des modernen Erziehungslebens“.** Karten à 20 H. im Bureau des Bezirksbildungsausschusses.

**Erziehungslehre für Jugendpflege.** Montag, den 4. Dez., 7 1/2 Uhr: Ababend in der Schule Bodinstraße, 1. Hof, des Erziehungslehre, 1. Teil und Programm. Eintrittskarten für Jugendliche 15 H. für Erwachsene 30 H. an der Abendkasse.

**Elternversammlung.** 21. und 22. Gemeindefeld, Teltower Str. (Paradenstraße), Montag, den 4. Dez., abends 7 1/2 Uhr, in der Turnhalle der Schule. Einziger Verhandlungspunkt: Die Sparmaßnahmen des Magistrats und die Eltern und Lehrer.

**Genosse Pfarrer Bleier** spricht heute, Sonntag abend, 6 Uhr in der Trinitatisstraße, Charlottenburg (mit Untergrundbahn bis Himmelsstraße) über: „Das Reich der Zukunft“. Am Dienstag, den 5. Dez., 7 1/2 Uhr, in der Kaiser-Friedrich-Schule, Aniebedstraße (am Saganplatz) über: „Die neue Religion“.

**Lebertranspente aus Norwegen.** Der Deutsche Zentralausschuss für die Auslandshilfe erhielt kürzlich von einem norwegischen Hilfskomitee aus Bergen 100 Fag Lebertran zur weiteren Verteilung an Kinderhospitäler und Tuberkulosefürsorgestellen. Diese Spende wurde angesichts der starken Tuberkulosegefahr in unserer Jugend mit besonderer Dankbarkeit (auch seitens der Ärzte und Sachverständigen) begrüßt.

**Wetter bis Montag mittag.** Zunächst mild und überwiegend trüb mit Niederschlägen, besonders im Norden erheblichen Niederschlägen, hauptsächlich Regen, bei kühlen nachschneidenden Winden. Später nach wärmeren Nebelbildung und Abkühlung wieder Trübung und neue Gewitter.

**Bei Kopfschmerz** Erhältlich in Apotheken  
**ifrovanille** Chem.-Pharm. Laborat.  
Frankfurt a. M. S.  
Otto & Co.

**Vobach-Schnitt- und Handarbeitsmuster**

**HEINRICH JORDAN**  
Berlin SW 68, Markgrafenstraße, Ecke Lindenstraße

Fordern Sie Prospekt über die Sicherstellung der Aussteuer durch **BASE** Braut-Aussteuer-Spar-Einkauf

<b>Damen- und Kinderwäsche</b>	<b>Korsetts</b>	<b>Herren-Wäsche</b>	<b>Schürzen</b>	<b>Tisch- und Hauswäsche</b>
Taghemd aus Renforcé mit Säckerei-Ans. 1650 <sup>00</sup>	Korsett grau Dreif. m. Langotten-garnierung 875 <sup>00</sup>	Weißer Oberhemden v. 4000 bis 6500	Weißer Bedienungsschürze Wiener Form, aus kräftig. Wäsche-tuch mit Säckerei 1175	Tischtücher gebleicht Jacquard, Wamen-muster 1950
Beinkleid Knieform, Renforcé mit Langottenbesatz 1475 <sup>00</sup>	Korsett lange Form, weiß Dreif. 1150 <sup>00</sup>	Taghemden von 2950 bis 3250	Blusenschürze Wiener Form, aus gestreift. Uingham 1475	Reinl. Tischgedecke und einzelne Tischtücher für 4, 6 und 12 Personen
Untertaille aus dreif. Säckerei-stoff 775 <sup>00</sup>	Korsett rosa oder hellblau, ge-bümt Dreif. m. Spitzen-garnierung 1450 <sup>00</sup>	Nachthemden von 3900 bis 4200 mit feinem Besatz	<b>Damen-Gürtel</b> Ledergürtel weißeloch, in mod. Farben 600	Handtücher weiß reinl. Dreif. Größe 43/110 cm Stck. 875
Mädchenhemd nur in 80 cm Länge 4975	<b>Taschentücher</b> Batist, m. Hohlbaum 87 <sup>50</sup>	<b>Möbel-Ausstellung</b>	Eleg. brauner Ledergürtel 925	Flanell-Staubtücher Gr. 42-42 cm Stck. 75

Deutsche Teppiche verschiedener Qualitäten und Größen, Vorleger, Tisch- und Diwanddecken, Gardinen

Für die herzlichsten Beweise an-züchtiger Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, des Instrumentenmachers

**Robert Wagemann**

logten wir allen Freunden und Bekannten nochmals unseren herz-lichen Dank (19-14)

**Die Hinterbliebenen**

**Belohnung**  
der Ortsrentenliste der Gürtler zu Berlin

Die 12. Abänderung der Gehalt, be-treffend die §§ 2, 4, 9, 17, 18, 21, 22, 26, 30a, 35, 59, 60, 61, 62, 72, 79 und 90, ist unter dem 23. 11. 22 vom Oberverwaltungs-amt Berlin genehmigt worden. Die An-derung ist bereits am 1. 10. 22 in Kraft getreten.

Druckereemplare sind vom 11. 12. 22 ab im Kassalokal unentgeltlich zu haben. Berlin, den 3. Dezember 1922

Der Vorstand 177/18  
Karl Röder Ostf. Runtzsch  
Vorstand

**Bekanntmachung**

Der 11. Nachtrag zu unserer Gehalt ist genehmigt. Dieser Nachtrag bestimmt unter anderem, daß für kleinere und größere Zeilmittel der Betrag von 1000 M. und für Zeilmittel gegen Berücksichtigung und Berücksichtigung die nach demselben Be-trägen nicht sind, gemäß § 20 Abs. 1, Ziffer 1, der Betrag von 1500 M. als Zu-satz gewährt werden kann.

Ferner werden vom Montag, den 4. d. M., an Rollenbeiträge zehn vom Hundert des Grundlohnes erhoben. Ab demselben Be-tragungsänderung sowie der neuen Be-tragsabelle sind im Kassalokal zu haben. Schindler, den 1. Dezember 1922.

Der Vorstand  
der Allgemeinen Ortsrentenliste für Jekendorf und Umgebend.  
G. Seydewitz, Stellvert. Vorsitzender.  
Albert Wölger, Schriftführer.

**Ausbau der Kinderfürsorge durch die Gemeinde**

von Dr. Selma Schüller-Auwack

Eine notwendige Schritt für Be-schörden und Aus-schüsse, Lehrer und Erzieher, wie überhaupt für alle, die sich in der Wohlfahrtspflege betätigen.

Preis 45,- Mk.

Buchhandlung Vorwärts  
Berlin SW, Lindenstr. 2

**Fellankauf!**  
Dreienstraße 13

Kriegsanleihe wird zu 90% nur gegen Legitimation in Zahlung genommen.

**Bevor's zu spät wird!**

Noch vorteilhafte Angebote!

Astrachanmäntel auf Herren- 9500 13750 19000 26500 35000  
Ulster . . . 9250 12750 18000 | Fantasie 24000 32000 38000  
Velour de laine, Affenhaut, Eskimo, Tuchmäntel noch billig  
Pelzmäntel, Seal-Electric, Seal-Plüschmäntel noch billig  
Reinwollene Jumper . . . . . 6900 | Reinwollene Strickjacken . . . . . 12000  
Kunstseidene Jumper, Prachtstücke 18000 | Mohär-Persianermäntel billig!!!

**Einzelne Modelle spottbillig!!!**

**Westmann**

1. Geschäft: Berlin W 8, Mohrenstraße 37a  
2. Geschäft: Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 115

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**

Verwaltungsstelle Berlin W 54, Ullsteinstraße 83/85.  
Geschäftszeit vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 1/2 Uhr.  
Telefon: Amt Norden 833, 834, 835, 836.

**Achtung! Funktionäre. Achtung!**

Morgen, Montag, den 4. Dezember, nachm. 5 1/2 Uhr, in der Schulthei-Patenhof-Deuerei, Fiedrichstr. 23:

**Versammlung**

aller Funktionäre aus den Ver-trieben, welche dem Verband Berliner Metallindustrieller an-geschlossen und Mitglied einer aus Metallarbeit gebundenen Organisation sind.

Tagesordnung: Bericht über die Verhandlungen mit dem Verband Berliner Metallindustrieller.

Zutritt haben nur Kollegen und Kollegen, welche sich durch ihre Mitgliedschaft und der mit dem Verband 1922 ver-schlossenen Funktionäre ausweisen können.

**Das Metallfach.**

J. A. Deutscher Metallarbeiter-Verband.

**Achtung! Funktionäre. Achtung!**

Morgen, Montag, den 4. Dezember, nachm. 5 1/2 Uhr, in der Schulthei, Weinmeisterstr. 16/17:

**Gemeinsame Versammlung**  
der Funktionäre, die nicht in den Vertrieben des Verbandes Berliner Metallindustrieller be-schäftigt sind.

Tagesordnung: Bericht über die Verhandlungen mit dem Verband Berliner Metallindustrieller.

Zutritt nur gegen Vorlegung der Funktionäre und des Mitgliedsbuches.

**Dienstag, den 5. Dezember, abends 7 Uhr, im Verbandshaus (Zimmer 10), Weinstr. 83-85:**

**Kommissionierung**  
der Eisendreher.

Das Erscheinen aller Kollegen ist Pflicht.  
Die Ortsverwaltung.

**Romantik-Gesellschaft**  
für  
**Bürgerliche Wohnan-gelegenheiten**

**Einrichtungen**

Klassiker Klasse 1-2  
am Rosenhäger Platz  
im Hause der Commerzbank

**Ständig. Ausstellung**  
stilgerechter  
**Speisezimmer**  
**Herrenzimmer**  
**Wohnzimmer**  
**Schlafzimmer**  
**farb. Küchen**

**Klub-Garnituren**  
in Leder u. Gobelin

Unsere Preise richten sich nicht nach dem Dollarkurs und sind demzufolge stets sehr niedrig. Für unsere Qualität übernehmen wir jede Garantie.

**Grosse Weihnachts-Ausstellung für Klein-Möbel**

**Brillanten**

Perlen, Edelmetall-Druck

**A. Fuss, Soydelstraße 32**  
Soydelstr. 32  
eröffn. 8-1 und 2-9 Uhr

Brillanten, Goldschmuck, Silberwaren, Schmuckwaren, Gebilde, Fein- und Bergwerks-Produkte, Dresdenstraße 138, nur 1. Etage.

**Regelmäßige Verbindung**  
von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

**NÄCHSTE ABFAHRTEN:**  
America . . . . . 29. Nov. 3. Jan.  
President Roosevelt . . . 30. Nov. 6. Jan.  
President Harding . . . 9. Dez. 17. Jan.  
George Washington . . . 13. Dez. 21. Feb.  
Southampton u. Cherbourg 1 Tag später

Verlangen Sie Prospekte und Segellisten Nr. 83

**UNITED STATES LINES**

Berlin W 8, Unter den Linden 1  
NW 40, Invalidenstr. 93  
und alle bedeutenden Reisebureaus

General-Vertretung  
Norddeutscher Lloyd, Bremen

**Seifen**

in Bernstein, Toiletseife, Seifen-pulver und Soda liefert prompt zu außerordentlich billigen Preisen

**„Lebega“ G. m. b. H.,**  
Möllner Weg 96 (15-11)

**Trauringe**

billiger  
Dukat.-Gold 900 gest.  
von 6500,- M. an  
333-385 in reicher Auswahl.  
Namen und Etsch umsonst  
Apparate, moderne Ehrlich  
**Trauringfabr. Alb. Thal & Co.**  
1. Geschäft: C. 19, Soydelstraße 5 (Spittelmarkt)  
2. Geschäft: Charlottenburg, Kriemhildstraße 74  
(Untergrundbahn Soglie-Charlotten Platz)

**Stoff-Reste-Haus**

A. M. Seinhart  
18 Kottbuser Damm 18

Schöne Reste für  
Herren-Anzüge  
Mäntel  
Kostüme  
Kleider  
in Stoff, Samt und  
Seide, sowie Futter-  
stoffe. Ständig sehr  
große Auswahl.  
Streng reell.  
1. Qualität.

**Wohnhaus**

vom Selbstbauer zu kaufen gesucht. Ver-mittler werden. **Bader, Rürnberger**  
Straße 64, Eichenplatz 8921.

**Verpachtung!**

Die Fischbühnen des „Großen Teiches“ im Friedrichshagen soll für den Winter 1922/23 verpachtet werden, ebenso die Fischbühnen auf der Rinderdamm im „Neuen Teich“. Schriftliche Angebote sind innerhalb 5 Tagen dem Vereingigten Gartenamt 45, Berlin NW, Rindbörger Allee 100, ein-zureichen, welches auch die erforderliche Auskunft erteilt.

**Beizloant „Friedrichshagen“**  
Bau- und Wohnungsdeputation

Decken Sie Ihren **Weihnachts-Bedarf** jetzt, da die **Preise** weiter steigen.

**Leopold Gadiel** Königstr. 22-26, 1. Treppe

**Winter-Mäntel** weiche, möllige Stoffe auch große Weiten **6875.- 9875.-**

Hochelegante **Pelz-Mäntel** sowie **Plüsch-Mäntel u. -Jacken** Damen-Woll-Kleider, blendend schöne Macharten, auch für Backfische **9875.- 11775.-**

Hochelegante **Gesellschafts-Kleider** in Seide, Velours-Chiffon usw. so schön und geschmackvoll wie selten zu finden. **Herren-Gummi-Mäntel** 25 000.- bis 35 000.- **Herren-Ulster** auch extraweit 35 000.- 45 000.- **Tanz-Kleider**, Entzückende wundervolle Lichtfarben, Volle, weiche fließende Seide, Taft usw.

**Morgenröcke** weiche, möllige Stoffe, Seide, Volle, elegante Ausb.-ungen **Kleiderröcke** lesche Macharten, gute Qualit., von **2875.-** an

**Fesche Voile- u. Seiden-Blusen** herrliche Neheiten, teils handgestickt.

**Mittwoch, den 6. d. M.:** reizende **Mädchen-Kleider** Seide, Woll, Taft alle Längen. **Kanzen- u. Mädchen-Mäntel** vorzüglichste Wollstoffe verschiedene Größen. **Woll-Anzüge für Knaben** Kleider u. Sportformen gute Qualität.

**Wäsche** für Brautausstattungen und Ergänzungen im Haushalt! **Bettgarnituren x Gedecke** **Kaffeedecken x Handtücher** **Taschentücher x Badetücher** **Bademantel x Badelappiche**

**Laken** kräftige Hausmacher-Qualität billig. **Ueberschlagelaken** mit passenden Kissen und Plumeaux, hand-gestickt.

**Große Auswahl in** Damen-Taghemden . . . 1875.-  
Damen-Beinkleider . . . 1975.-  
Untertailen . . . . . 975.-  
Herrenhemden usw.  
**Extraweite Wäsche.**  
alleingewasene vorseitlich.

# Riesenauswahl preiswerter Weihnachtsgeschenke

### Kleiderstoffe

Prima Samt-Flanell . . . . . Meter	750 <sup>00</sup>
Seidenstoffe schwarz/karoliert . . . Meter	1675 <sup>00</sup>
Gestreifte Popeline div. Farben, Meter	1975 <sup>00</sup>
Eleg. Kleider-Twills Gr. Ausstattung 110 cm br., Meter	2450 <sup>00</sup>
Reinw. Diagonal für Kostüme u. Kleider 110 cm breit . . . Meter	2050 <sup>00</sup>
Herren-Anzugstoffe in großer Auswahl	
Mantelflausch 120 cm breit . . . Meter	4850 <sup>00</sup>

Künstlerkaffeedecke 100x100 cm 2650<sup>00</sup>  
 Kocheilein.-Deck. 100x100 3300.-, 3250<sup>00</sup>

### Damenwäsche

Prima Drell-Korsett . . . . . 600.-	495 <sup>00</sup>
Stickerei-Untertaille . . . . .	695 <sup>00</sup>
Taghemd Renforcé mit Stickerei . . .	1875 <sup>00</sup>
Beinkleid Renforcé mit Stickerei . . .	1275 <sup>00</sup>
Stickerei-Unterrock . . . . .	1275 <sup>00</sup>
Hochfeine Schlupfhosen mit Volant	1275 <sup>00</sup>
Eleganter Prinzeßrock . . . . .	2375 <sup>00</sup>
Eleg. Garnitur Hemd und Beinkleid . .	3750 <sup>00</sup>
Nachthemd elegante Ausführung . . .	3250 <sup>00</sup>

### Gardinen

Gardinenstoffe engl. Tüll Motor 675.-, 525.-	395 <sup>00</sup>
Gardinenstoffe engl. 125 cm breit, Motor 1000.-	975 <sup>00</sup>
Etamin, 150 cm breit . . . . . Meter	1275 <sup>00</sup>
Erbstül-Stores . . . . . 2500.-	1975 <sup>00</sup>
Engl. Tüll-Garnitur steifig . . . . .	2950 <sup>00</sup>
Jute-Läufer 1a Qualität . . . Meter 975.-	675 <sup>00</sup>

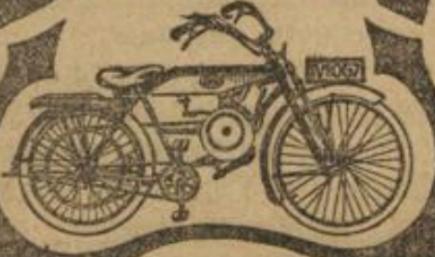
Einsatz-Oberhemd . . . . . 2250<sup>00</sup>  
 Gestreift. Oberhemd. mit Kragen u. Manschetten . . . 3975<sup>00</sup>  
 Herren-Sport-Sweater weiss und farbig . . . 9500<sup>00</sup>

## Das moderne Kaufhaus

# LOEBMANN & SINGER

Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 113, Ecke Tempelhofer Straße

# DKW



Das kleine Wunder  
 Einbaumotore  
 Spezialräder  
 Der Avussieger  
 Der Reichsfahrtzieger

**Zschopauer  
 Motorenwerke  
 J.S.-Rasmussen  
 Zschopau Sa. 25**

## B. FEDER

Norden: Brunnenstrasse 1  
 Osten: Frankt. Allee 350  
 Süden: Kotib. Damm 103  
 Westen: Ch. Scharrenst. 5

Nach wie vor auf Wunsch  
**Zahlungs-Erleichterung**  
 in diskreter Weise

**Große Auswahl**  
 in einfachen und  
 vornehmen

**Wohnungs-Einrichtungen**

Speise-Zimmer  
 Herren-Zimmer  
 Wohn-Zimmer  
 Farbige Küchen  
 Schlaf-Zimmer  
 Weiss Metallack-  
 und polierte  
 Einzelne Möbel  
 Messing-Bettstell.  
 Leder-Garnituren  
 Obelengarnituren

**Klein- und Luxus-Möbel**  
 für Weihnachtsgeschenke

Teppiche, Decken,  
 Dekorationen usw.

Lieferung nur erstklassiger  
 Qualitäten zu sehr  
 billigen Preisen.

### Schreibmaschin.

aller bekanntesten Systeme,  
 aus spritzfähiger,  
 Weisemaschinen,  
 Neue Schreibbände  
 Addiermaschinen  
 Rechenmaschinen  
 Perforiermaschinen  
 Schälter & Gläub  
 Berlin, Leipziger Str. 19  
 Tel. 3211 u. 3230

### Metalloste

schmelztaugliche  
 Kupfer, Messing,  
 Blei, Zink etc.

## Gardinen

Besonders vorteilhafte Weihnachts-Angebote vom 4.-9. Dez.

**Künstlergardinen, Riesenauswahl** von 4500.- M. an  
**Halbstores, Etamin, Erbstül, engl. Tüll** von 3200.- M. an  
**Meterware, feinste Qualitäten, alle Breiten** von 700.- M. an  
**Bettdecken** in jeder Preislage bis zum elegantesten Prachtstück

Zur Beachtung! Die Preise steigen unauflöslig. Sichern Sie sich daher sofort Ihren Bedarf durch Anzahlung. Noch heute kaufen Sie, dank unserer reichen Bestände, die Mehrzahl unserer Artikel  
 weit unter heutigem Gestehungspreis

**Gardinenhaus Hugo Reich, Sebastianstr. 24**  
 Kein Laden, zweite Etage. Nahe Moritzplatz u. Spittelmarkt.

Rechte höchste Bezahlung für  
**Zahngelisse**  
 (auch zerbrochene)

**Gold- Silber- Platin-  
 Münzensamm.**

Juwelier **Kleine Frankfurter Str. 1**  
 3 Min. vom Alexanderplatz



ges. gesch.

## Allen voran

beim Einkauf von

### Brillanten, Platin Gold- u. Silber-Bruch

Uhren, Zahngelisse,  
 Ketten, Mützen, Bostecken  
 die renommierte Firma

**Juwelier H. Wiese**  
 Artilleriestraße 30  
 5 Min. vom Bf. Friedrichstraße  
 u. Passauer Str. 12  
 (Ecke Augsburger Straße)  
 5 Minuten v. Wittenbergpl.-Zoo

Tel.: Norden 1030

**Honigkuchen**  
 von  
 Meier, Hasenberlein  
 Nürnberg.

# Hermann Engel

Landsberger Str. 85, 86, 87

## Die großen Gewinner

werden diejenigen sein, welche meinen Angeboten die größte Beachtung schenken und sich in größtmöglicher Weise mit Waren aus meinen Angeboten eindecken

**Kölnisches Wasser**  
 höchste Qualität

**Kostüme, Kleider, Kleiderröcke, Blusen, Mäntel, Ulster.**

Imitierte Katzenjacksen in allerbest. Ausführung	14500.-, 11500.-	Entzückende reinwollene Cheviot-Kleider	9900.-, 8900.-
Plüschartige Mäntel	8950.-, 6900.-	Reinwoll. Gabardin-Kleider mit Trossen garniert, in allerbest. Verarbeitung	15500.-
Elegante reinwollene Cheviot-Röcke	3400.-, 6900.-, 3950.-	Schwarze u. dunkelblaue Cheviot-Kostüme ganz gefüttert	18900.-, 14500.-

**Herrliche Pelzmäntel, Pelz-Schals, Pelzkragen**  
 ganz aussergewöhnlich billig.

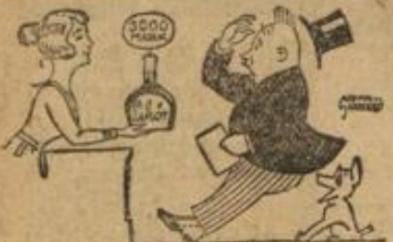
**Ausstellung u. Verkauf von feinsten Wiener Luxus-Modell-Wäsche und Modell-Blusen**  
 sowie handbestickte deutsche Wäsche in Taghemden, Nachthemden und Beinkleidern. - Taschentücher, bestickt, Korsette u. Büstenhalter neuester Form.

<b>Große Auswahl</b> in feinsten Herrenstoffen (Ulster, Anzüge u. Paletots)	<b>Kleiderstoffe u. Seidenstoffe</b> wie Ulsterstoffe nur gute Qualitäten, in neuzeit. Mustern	<b>Lindener Velvets-Plüsch</b> und Velours-Chiffons für Blusen, Kleider u. Mäntel
---	--	---

**Bräutleute, junge Ehepaare, sparsame Hausfrauen, Hotelbesitzer, Speisehausbesitzer, Pensionate, achten Sie auf folgende Angebote:**

<b>Herren-Normalhemden,</b> wollgemischt 8500.- 8250.-	<b>Damen-Reformhosen,</b> wollgemischt 1050.- 1950.-	<b>Damenbeinkleider offen und geschlossen</b> 1295.-
<b>Herren-Socken,</b> farb. 1800.- 825.-	<b>Gefütterte Damen-schlepper</b> 1450.-	<b>Prinzeß-Röcke</b> mit reicher Stickerei 3750.- 2250.-
<b>Herren-Oberhemden</b> aus gut gewähltem, feinst. 3450.- 3900.-	<b>Reinwollene Damen-schlepper</b> 1950. 875.-	<b>Gerstenkorn-Handtücher</b> in grau und weiß . . . 625.- 525.-
<b>War so geringelte Kinder-trikots</b>	<b>Schwarze Damen-Mulde-Strümpfe</b> 850.-	<b>Bettdecken,</b> Gelbe Pellerfächer 60, 33 48.-
Or. 60 70 80 90 100 110	<b>Damentaghemden</b> aus gutem Renforcé mit Stickerei und Hochscham 1085.-	<b>Weiß u. farbige Damast-Servietten u. Tischtücher</b>
<b>Wollene Nehals</b> in allen Farben, gestreift 1050.- 1150.-	<b>Damen-Nachthemden</b> in Stickerei u. Valenciennes . . . 2750.-	<b>Wischtücher</b> mit Schrift

**Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Vorhangstoffe, Bettdecken, Diwandecken, Schlafdecken, Tischdecken**



Set zu teuer der Likör.  
 Kauf Extrakt von „Noa“ dir.  
 Mach' dir deinen Schnaps allein,  
 Wird er halb so teuer sein.  
 Kein Misslingen!

fordern Sie in Drogerien u. Apotheken  
**Noa's Original-Extrakte**  
 zur Selbstbereitung von Likören usw.  
 Rezeptbuch daselbst kostenlos, sonst  
 von Max Noa G. m. b. H., Berlin-  
 Niederschönhausen.

### PATENTE

Dr. Bogdahn, Gedächtnis-  
 u. Trüch.-Verein  
 10, NW 41, Guben. Str. 1.

### Reste-Haus

## C. Pelz

Kottbuser Str. 5

Anzugstoffe  
 Kostümstoffe  
 Mantelstoffe  
 Kleiderstoffe  
 Seidenstoffe

Mäntel, Kostüme  
 Röcke

2% Rabatt!

# Trotz gewaltiger Preissteigerung unglaublich billige Preise

in unserer Abteilung

## Alpacca- und Alpaccasilber-Bestecke.

*Der Weihnachtsverkauf hat begonnen!*

Trotz der ungeheuren und ununterbrochenen Preissteigerung in der Edelmetallbranche in den letzten Wochen, die unsere Artikel auf das schwerste betroffen haben, bringen wir doch, auch bei diesem Verkauf, so preiswerte Angebote, die ohne weiteres als konkurrenzlos zu bezeichnen sind. — Wir gehören keinem Trust, keinem Syndikat und keiner Preiskonvention an, so daß wir unsere Preise vollständig unabhängig halten können. Wir haben keine wahllosen Syndikatsaufschläge, sondern verkaufen bedeutend unter Syndikatspreis.

Prüfen Sie unsere Angebote und Qualitäten genau und entscheiden Sie selbst! — Kaufen Sie rechtzeitig, bevor unsere Lagerbestände vergriffen sind!

### Einige Muster aus unserer großen Musterausstellung:

Sämtliche Bestecke sind mit prima Solinger Stahlklingen versehen und sind gestempelt »Alpacca«



Alpacca-Besteck „Hotel“

glatte Ausführung, einfach und elegant

1 Kaffeeöffel . . . . .	350.—
1 Eßöffel . . . . .	600.—
1 Eßbesteck (Messer und Gabel) . . . . .	1250.—
1 Dessertöffel . . . . .	550.—
1 Dessertbesteck (Messer u. Gab.) . . . . .	1150.—



Alpacca-Besteck „Hotel extra“

gl. Ausführ. ab. m. extra bauch. Messergriff

1 Kaffeeöffel . . . . .	350.—
1 Eßöffel . . . . .	600.—
1 Eßbesteck (Messer und Gabel) . . . . .	1500.—
1 Dessertöffel . . . . .	550.—
1 Dessertbesteck (Messer u. Gab.) . . . . .	1400.—



Alpacca-Besteck „Birne“

schöne verzierte Form

1 Kaffeeöffel . . . . .	380.—
1 Eßöffel . . . . .	650.—
1 Eßbesteck (Messer und Gabel) . . . . .	1350.—
1 Dessertöffel . . . . .	600.—
1 Dessertbesteck (Messer u. Gab.) . . . . .	1250.—
1 Gemüseöffel . . . . .	1500.—
1 Saucenöffel . . . . .	1750.—
1 Suppenschöpfer . . . . .	2400.—



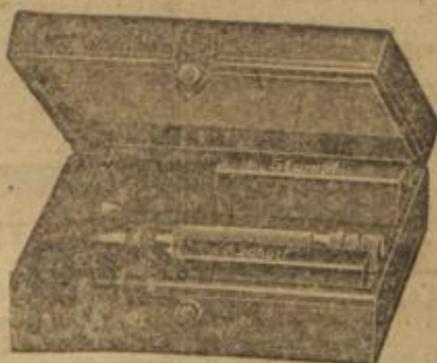
Alpacca-Besteck „Casino“

neue elegante Form

1 Kaffeeöffel . . . . .	350.—
1 Eßöffel . . . . .	600.—
1 Eßbesteck (Messer und Gabel) . . . . .	1600.—

### Einzelne besonders preiswerte und praktische Geschenkartikel.

Gemüseöffel Alpacca, in Birnenstil-Ausführung . . . . .	1500.—	Saucenöffel Alpacca, in Fadenstil-Ausführung . . . . .	5500.—
Saucenöffel Alpacca, in Birnenstil-Ausführung . . . . .	1750.—	Suppenschöpfer Alpacca, in Fadenstil-Ausführung . . . . .	9500.—
Suppenschöpfer Alpacca, in Birnenstil-Ausführung . . . . .	2400.—	Gemüseöffel verzierte Luxusstil-Ausführung . . . . .	6000.—
Gemüseöffel Alpacca, in Perkrandstil-Ausführung . . . . .	5500.—	Saucenöffel verzierte Luxusstil-Ausführung . . . . .	6000.—
Saucenöffel Alpacca, in Perkrandstil-Ausführung . . . . .	5500.—	Suppenschöpfer verzierte Luxusstil-Ausführung . . . . .	19000.—
Gemüseöffel Alpacca, in Fadenstil-Ausführung . . . . .	5500.—		



Safetyrazor-  
apparat „Excelsior“ in elegantem Etui.  
Apparat ver. alb., Luxusausführung, Preis 1000.—  
Zu jed. Apparat vollst. gratis 12 pr. Rasierkling.

### 2 praktische Weihnachtsgeschenke

für Herren

versenden wir

zu Ausnahmepreisen!

Zu jedem Apparat vollständig gratis  
12 prima Ersatzklingen!

### Prima Ersatzklingen

für Rasierapparate versenden wir auch lose per  
Stück Ausnahmepreis . . . . . Mk 30.—



Westentaschenrasierapparat „Piccolo“

für die Reise in elegant vernickeltem Etui  
Preis . . . . . Mk 700.—

Sämtliche Angebote verstehen sich nur soweit Vorrat. — Nach außerhalb erfolgt der Versand soweit Vorrat gegen Einsendung der Hälfte oder des Gesamtbetrages der gewünschten Ware. — Der Rest wird per Nachnahme entnommen. — Porto und Verpackung berechnen wir ohne jeden Aufschlag zum genauen Selbstkostenpreise. — Unsere Neupreis-Liste versenden wir gegen Einsendung von M. 10.—, die bei Bestellungen wieder in Abzug gebracht werden. — Zahlungen können auf unser Postscheckkonto Berlin 37219 erfolgen, desgleichen per Postanweisung oder mit der Bestellung durch Einschreibebrief. — Preiskataloge werden nicht per Nachnahme, sondern nur gegen Vorauszahlung des Betrages versandt.

**Franz Borowicz, Metallwarenindustrie,**  
Berlin SO 26, Waldemarstraße 27, vorn parterre.  
1 Minute vom Moritzplatz u. Oranienplatz. Fernsprecher: Amt Moritzpl. 4675 u. 4676

Geschäftszeit von 10-7

